



KLIMAWANDELANPASSUNGSKONZEPT

KLAR! LAND UM LAA

WEITERFÜHRUNG 1

01.06.2024-31.05.2027

Benedikt Miksch, MA
LEBENSRAUM LAND UM LAA

1 Inhalt

1	Inhalt.....	1
1.1	Tabellenverzeichnis	2
1.2	Abbildungsverzeichnis	2
1.	Ausgangslage- Angaben zur Region	3
1.3	Eignung der Region.....	3
1.4	Motivation	3
1.5	Vision für das Jahr 2050	4
1.6	Bisherige Aktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung	6
1.7	Energieversorgung.....	7
1.8	Geographische Daten	7
2.1	Demographische Daten	9
3.1	Wirtschaftliche Aspekte	10
3.2	Stärken- und Schwächenanalyse.....	11
5.1	Akteure in der Region.....	13
2.	Klimatische Verhältnisse in der Region	17
2.1.	Hitze.....	18
2.2.	Niederschlag und Trockenheit.....	20
2.3.	Resultierende Chancen und Risiken	22
3	Die Maßnahmenerstellung.....	23
3.1	Der Prozess der Maßnahmenerstellung.....	23
4	Die Maßnahmen	24
4.1	Biodiversität in Dorf und Land.....	24
4.2	Neophytenmanagement	36
4.3	Klimafitter Wandertourismus.....	46
4.4	Gesundes Leben	54
4.5	KLAR! spielerisch entdecken	63
4.6	Wasserrückhalt in landwirtschaftlichen Entwässerungsgräben – Ein Pilotprojekt.....	71
4.7	Bewusstseinsbildung	81
5	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	91
5.1	Bewusstseinsbildung	92
6	Managementstrukturen	92
6.1	Trägerorganisation	92
6.2	KLAR! Manager	93
7	Anhang.....	95
7.1	Letter of Intent der KLAR!-Regionen	95

7.2	Quellenverzeichnis	96
8	Impressum	96

1.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken-Schwächen Analyse	13
Tabelle 2: Akteure in der Region	17

1.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Diagramm- Katasterfläche Land um Laa	8
Abbildung 2: EinwohnerInnen der Region	10
Abbildung 3: Zunahme der Hitzetage	18
Abbildung 4: Entwicklung der Kühlgradtagzahl	19
Abbildung 5: Verfrühter Beginn der Vegetationsperiode	20
Abbildung 6: Trockenheitsindex	21
Abbildung 7: Tage ohne Niederschlag	21
Abbildung 8: Maximaler Tagesniederschlag	22

1. Ausgangslage- Angaben zur Region

In diesem Kapitel wird auf die Region eingegangen. Die Motivation zur Teilnahme am KLAR! Projekt und die Zukunftsvision werden beschrieben. Es wird ein allgemeiner Überblick erstellt und sowohl geographische, wie auch demographische Daten der Region werden vorgestellt. Ein Stärken/Schwächen Vergleich wird angestellt und wichtige Akteure und Institutionen in der Region beschrieben.

1.3 Eignung der Region

Der Verein „Lebensraum Land um Laa“ wurde gegründet, um die Zusammenarbeit der Gemeinden der Kleinregion „Land um Laa“ zu forcieren und zu verbessern. Bereits vor dem KLAR!-Projekt wurden gemeinsam Projekte abgeschlossen und die Region gemeinsam weiterentwickelt. Auf diesen Erfahrungen der Zusammenarbeit soll nun aufgebaut und das Thema der Klimawandelanpassung in allen Gemeinden weiterentwickelt werden. Denn schon in den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass gemeinsam mehr erreicht wird.

Auch geographisch macht eine Zusammenarbeit Sinn, da die klimatischen Verhältnisse in allen Gemeinden sehr ähnlich sind. So sind die Auswirkungen des Klimawandels in der Region bereits eindeutig zu spüren. Länger andauernde Hitzeperioden und ansteigende Durchschnittstemperaturen wurden in den letzten Jahren bereits verzeichnet. Dazu kommt die sich dadurch verändernde Niederschlagsverteilung und das steigende Risiko von Stürmen, von welchen die Region erst im letzten Jahr betroffen war. Länger andauernde Trockenphasen sind ein weiteres Ergebnis des Klimawandels und vor allem für die landwirtschaftlich geprägte Region auch zukünftig eine Herausforderung. Diese Folgen wirken sich nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern auch auf die Lebensqualität der Menschen und deren Gesundheit aus. Die Gemeinden haben diese Veränderungen bereits wahrgenommen und wollen entschlossen gegen weitere Veränderungen durch den Klimawandel vorgehen. Daher wurde der Beschluss gefasst, sich gemeinsam als Region den unabwendbaren Folgen des Klimawandels zu stellen und sich so gut wie möglich anzupassen.

1.4 Motivation

Das der Klimawandel stattfindet ist schon lange keine Vermutung mehr und macht sich in der KLAR! Land um Laa bemerkbar. Spricht man mit den BewohnerInnen, so bekommt man bereits jetzt schon Antworten, dass es früher nicht so heiß war und Hitzewellen, wie wir sie mittlerweile beinahe jährlich erleben, Ausnahmen waren, die nur alle paar Jahre einmal vorgekommen sind. Vor allem in Gesprächen mit LandwirtInnen wird erzählt, dass es früher seltener so lange Trockenperioden gab, wie wir sie aus den letzten Jahren kennen. Im Winter,

erinnern sich viele daran zurück, dass sie früher jedes Jahr rodeln oder Schlitten fahren gehen konnten. Das geht heute leider nicht mehr und ist vor allem für die Kinder der Gemeinden sehr schade. Es wird auch oft erzählt, dass man es nur so Brummen und Summen hörte, wenn an Wiesen vorbeispaziert wurde. Auch das hat sich geändert, denn die Vielfalt und Zahl der Insekten ist in den letzten Jahren zurückgegangen.

Dies sind nur einige Auswirkungen des Klimawandels, die bereits in der KLAR! Land um Laa zu spüren sind. Die oben beschriebenen Zustände werden sich laut Prognosen weiterentwickeln und die beschriebenen Ereignisse noch heftiger bzw. häufiger auftreten. Diese Umstände haben die Region dazu bewegt sich nicht nur für die Energiewende und den Klimaschutz stark zu machen, sondern auch „klimafit“ im Sinne der Klimawandelanpassung zu werden. Aktuellen und zukünftigen negativen Auswirkungen des Klimawandels soll entgegengewirkt werden. Für die BewohnerInnen der Region soll dadurch die Lebensqualität weiterhin hochgehalten und die Gesundheit bewahrt werden. Die Landwirtschaft soll unterstützt werden, um ebenfalls mit den zukünftigen klimatischen Bedingungen gut zurecht zu kommen. Naturräume sollen erneuert und erhalten werden, um dem Klimawandel auf natürliche Art und Weise entgegenzuwirken.

Die Gemeinden der Region haben einige Vorstellungen und Ideen, wie sie sich an den Klimawandel anpassen wollen. Durch das KLAR! Projekt sehen viele nun die Chance konkrete Maßnahmen und Ideen auch umzusetzen und erste Schritte zu gehen. Der Grundstein wurde dafür schon in der ersten Projektphase gelegt. Mit der zweiten Phase hofft man richtig durchstarten zu können und bereits begonnene und erarbeitete Ideen umsetzen zu können.

1.5 Vision für das Jahr 2050

Die 10 Gemeinden der Region sind in 28 Jahren bestmöglich an die Veränderungen durch den Klimawandel angepasst. Die Bevölkerung weiß über Auswirkungen und Folgen des Klimawandels in den verschiedenen Lebensbereichen Bescheid, und weiß wie mit diesen umzugehen ist. Neben den Maßnahmen zum Klimaschutz wird stetig evaluiert, wie man sich noch besser an die sich weiter verändernden Bedingungen anpassen kann und dadurch Schäden vermieden werden können.

Die Radwege und Infrastruktur in der Region sind ausgebaut. Allen BewohnerInnen ist es möglich, mit dem Fahrrad sicher durch die Gemeinden zu fahren und einen Nahversorger oder eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrs zu erreichen. Der Tourismus profitiert ebenfalls von der neu geschaffenen Infrastruktur und es ist Radtouristen möglich die gesamte Region per Fahrrad zu erkunden. Für längere Strecken stehen Car-Sharing Möglichkeiten zur

Verfügung, um sich umweltschonend fortbewegen zu können. Neben der Therme Laa konnten weitere Ausflugsziele etabliert werden.

In den Ortschaften wurden Beschattungen, Rastplätze und Trinkbrunnen errichtet. Bäume und Sträucher wurden als Schattenspender gepflanzt. Neue Grünflächen wurden geschaffen und dadurch mehr Versickerungsfläche geschaffen. Die Bodenversiegelung wird durch die Nutzung von Leerständen und Bauen im Zentrum möglichst geringgehalten. Die Ortszentren sind belebte und gut beschattete Plätze mit Grünflächen. Sie sind attraktive Orte für Geschäfte und bieten Raum für angenehme Begegnungen aller Generationen.

Regionale Produkte werden wertgeschätzt und anderen Produkten vorgezogen. Regionales Kaufen schont das Klima, sichert Arbeitsplätze in der Region und spart Wege.

Weinbau und Landwirtschaft sind an die Veränderungen angepasst. Neue Rebe- und Getreidesorten sind hitze- spätfrost- und gegen neue Schädlinge resistent. Die Bewirtschaftungs- und Produktionsabläufe sind entsprechend angepasst. Vernetzungen der Landwirte und aktive Maßnahmen zum Humusaufbau haben den Boden Trockenheitsresistenter gemacht. Mehrzweckhecken schützen unsere Felder vor Humusabtrag und bieten Tieren und Insekten einen sicheren Unterschlupf. Kellergassen- und röhren erhalten für den Sommer eine neue Bedeutung als Orte der Abkühlung. Sie werden von Touristen und der Bevölkerung belebt.

Zur Gesundheitsvorsorge und Bewusstseinsbildung über Risiken die von den Veränderungen ausgehen wurden vom Roten Kreuz Workshops mit der Bevölkerung abgehalten. Die Bevölkerung ist über eingewanderte Krankheiten und Überträger aus südlichen Gefilden informiert, welche nun hier überleben können.

Es wurden Bewässerungssysteme für Trockenperioden errichtet und erprobt. Für die Region besteht keine Gefahr mehr in Hitze- und Trockenperioden an Wasserknappheit zu leiden.

Die Region verfügt über ein kompetentes Management, welches die antreibende Kraft im Anpassungsmanagement ist. Die Gemeinden sind untereinander gut vernetzt. Die Bevölkerung wird durchgängig gut informiert und hat die Möglichkeit ihre eigenen Ideen und Vorschläge einzubringen.

1.6 Bisherige Aktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Klimaschutz

Von den Jahren 2010 bis 2014 war die Region im KEM- Programm vertreten. Im Jahr 2021 wurde das Projekt „Mit der Schule in die Glaubersalzsteppe“ abgeschlossen. Dieses brachte den Kindern der Volksschulen die Artenvielfalt und die Besonderheiten unserer Natur näher. In der Gemeinde Gaubitsch gibt es zwei Gemeinschafts- Elektroautos. Das Carsharing wird von 27 privaten Nutzern und Vereinen benutzt. Zwei weitere Gemeinden haben Elektroautos für den Bauhof angeschafft. Die Zahl der Elektroautos in den Gemeinden wird in den nächsten Jahren noch ansteigen. Für Neuanschaffungen sind fast nur noch E-Autos vorgesehen. Die Gemeinde Laa ist aktuell als E5 Gemeinde ausgezeichnet. In vier Gemeinden liefen bereits Projekte zum Bau von Photovoltaikanlagen. Derzeit wird die Möglichkeit zu Energiegemeinschaften in der Region erhoben. Umsetzungen dazu sollen in den nächsten Jahren vermehrt stattfinden. Aktuell befinden sich 7 Gemeinden in Vorbereitungen für einen erneuten Ausbau der Gemeinde-Photovoltaikanlagen. Mit dem Bau soll im Jahr 2022 begonnen werden. Drei der Gemeinden versorgen ihre Gebäude bereits vollständig ohne Öl und Gas.

Klimawandelanpassung

Das Projekt „Wohnen im Land um Laa“ lässt sich am ehesten dem Bereich der Klimawandelanpassung zuordnen. Durch das Projekt sollen Leerstände in den Ortszentren vermieden werden. Dadurch soll unter anderem der Bodenversiegelung entgegengewirkt werden. Die Gemeinde Neudorf hat bereits „südlichere“ Baumarten gepflanzt, welche auch in Zukunft gut bei uns wachsen können. Die Gemeinde Gaubitsch hat ebenfalls bereits Pflanzen gesetzt, welche mit der Trockenheit besser zurechtkommen. Weiters wird ein Trinkbrunnen beim Motorik Park errichtet. In den Gemeinden Laa und Großharras liefen bereits Projekte zur Baumpflanzung mit Bürgerbeteiligung. In einigen Gemeinden wurden vereinzelt Beschattungsplätze geschaffen und Bäche renaturiert. So wurde zwischen den Gemeinden Fallbach, Gaubitsch, Laa und Staats ein Biotopverbundsystem geschaffen. Die Gesamtlänge der Projekte beträgt 15,3km. In Laa wurden entlang eines Naturwegs Obstbäume für die Bevölkerung gepflanzt. Baumpflanzungen haben mittlerweile auch in allen anderen Gemeinden stattgefunden. In Falkenstein, Gaubitsch und Fallbach fanden Flurplanungen zu den Themen Wasserrückhalt und Sturmschutz statt.

In der ersten Phase des KLAR Projekts wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Klimawandelanpassung durchgeführt. So wurde in jeder Gemeinde ein Workshop zum

Thema abgehalten. Ein Kabarettabend, eine überregionale Pressekonferenz, Schulworkshops und Vorträge zu diversen Anpassungsthemen wurden veranstaltet.

An all diesen bereits bestehenden und im Zuge der Phase 1 geschaffenen Strukturen soll nun angeknüpft werden.

1.7 Energieversorgung

Zu der Energieversorgung für die Kleinregion „Land um Laa“ gibt es leider keine genauen Angaben. Die LEADER Region Weinviertel Ost hat im Jahr 2014 einen regionalen Energiecheck im östlichen Weinviertel durchgeführt, in welchem auch das Land um Laa liegt, der folgendes Ergebnis brachte: Die aktuelle Energieversorgung im östlichen Weinviertel zeigt eine hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, die zum größten Teil importiert werden müssen. Unter der Annahme, dass 20% der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen stammen, wird der Gesamtenergieverbrauch innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost im Jahr 2014 zu 71 % aus fossilen Energieträgern und zu 29 % aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt.

1.8 Geographische Daten

Die Kleinregion liegt eingebettet im Laaer Becken im Bezirk Mistelbach, grenzt nördlich an die Tschechische Republik wo die Thaya Großteils die natürliche Grenze bildet. Im Süden stößt die Kleinregion an den Naturpark Leiser Berge. Die Modellregion setzt sich aus 10 Gemeinden zusammen. Die Stadtgemeinde Laa ist die einzige Stadt in der Region und bildet sowohl den sozialen, als auch geographischen Mittelpunkt der Region. Insgesamt ist die Region 420,5 km² groß.

Gesamtfläche: 420,5 km²

Falkenstein: 19,2 km²

Fallbach: 30,4 km²

Gaubitsch: 22,5 km²

Gnadendorf: 48,3 km²

Großharras: 42,7 km²

Laa an der Thaya: 72,9 km²

Neudorf im Weinviertel: 40 km²

Staat 42,6 km²

Stronsdorf: 48,2 km²

Wildendürnbach: 53,6 km²

Bei der Anpassung an den Klimawandel spielt die Nutzung der Flächen eine wichtige Rolle. In Abbildung 1 wird daher die Flächennutzung der Region gezeigt. Für die Darstellung wurden die Flächen in folgende Kataster unterteilt:

Bauflächen: 45,1 km²

Landwirtschaftliche Nutzflächen: 315,3 km²

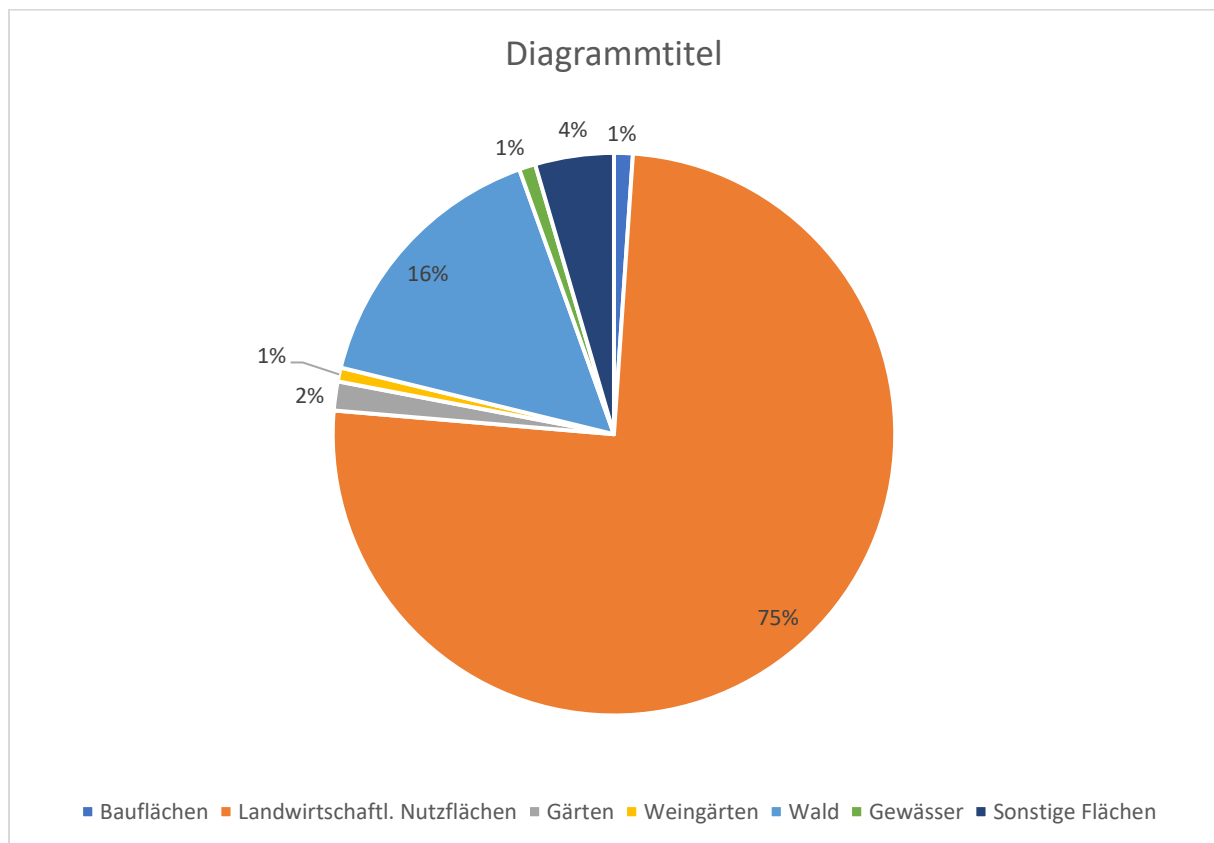
Gärten: 7 km²

Weingärten: 3,3 km²

Wald: 65,9 km²

Gewässer: 3,9 km²

Sonstige Flächen: 18,9 km²



2 Abbildung 1: Diagramm- Katasterfläche Land um Laa; Quelle: Statistik Austria, 2021

Die Flächenaufschlüsselung zeigt, dass 75% der Gesamtfläche des Land um Laas für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Das Zweitgrößte Segment bildet der Wald mit 16%. Weingärten nehmen nur einen sehr geringen Anteil der Flächen in Anspruch (1%). Die

sonstigen, nicht näher definierten Flächen der Region machen 4% aus. Danach folgen Gärten mit 2% und Bauflächen sowie Gewässer mit 1%. Der bereits geringe Anteil an Gewässer in der Region zeigt, dass Trockenheit vorgebeugt und eine Sensibilisierung für die Nutzung von Trinkwasser in der Region wichtig sind. Dies wird zukünftig auch eine Herausforderung für die Landwirtschaft sein.

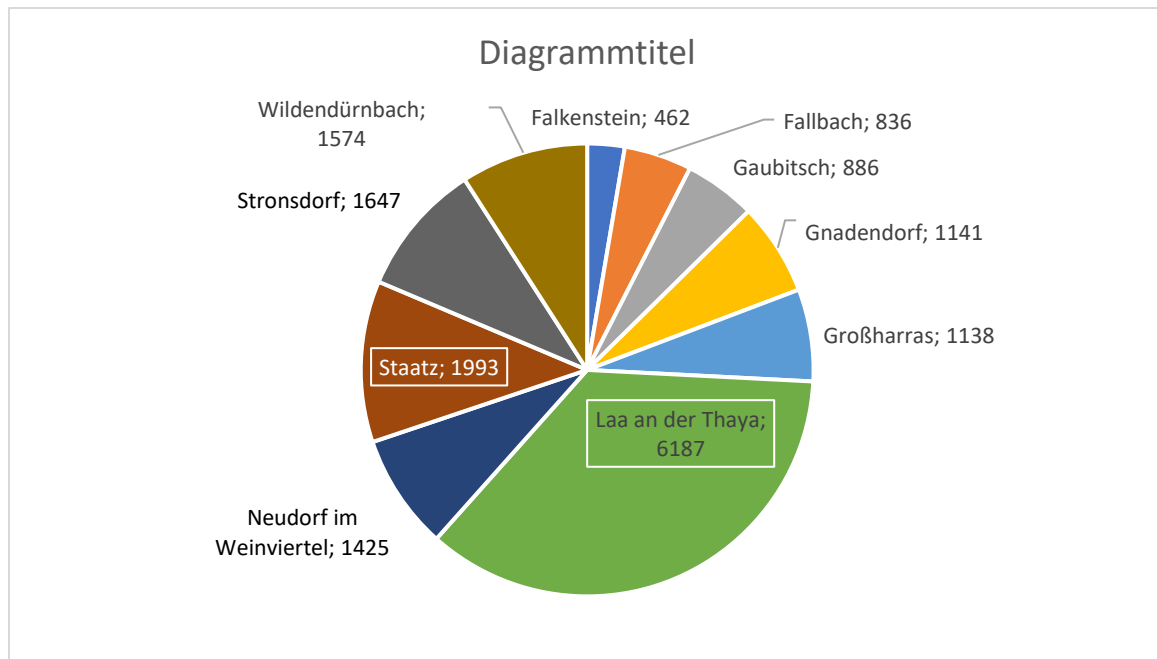
Folgende Aussagen lassen sich anhand der Flächenverteilung treffen:

- Die deutlich größte Gemeinde ist Laa an der Thaya mit ca. 73 km².
- Die Region ist von Landwirtschaft geprägt, 75% ihrer Fläche fallen auf landwirtschaftliche Nutzflächen.
- Gewässer nehmen nur einen sehr geringen Flächenanteil (1%) in der Region ein, wodurch Trockenheit und Hitze ein wichtige Themen darstellen
- Falkenstein ist mit 161ha die größte Weinbaugemeinde in der Region
- Das größte Waldgebiet fällt mit 16,65 km² auf die Gemeinde Gnadendorf, gefolgt von Falkenstein mit ca. 11,4 km².

2.1 Demographische Daten

Im nachfolgenden Teil des Konzepts wird auf die demographischen Daten der Bevölkerung eingegangen. Durch die Darstellung der Bevölkerung können Probleme der Region identifiziert und passende Maßnahmen erarbeitet werden.

Die Gesamtbevölkerung der Region beträgt 17.173 Einwohner. Das Verhältnis zwischen Männern (8.555) und Frauen (8734) ist recht ausgeglichen. Die meisten EinwohnerInnen hat die Stadt Laa mit 6.241. Die kleinste Gemeinde ist der Ort Falkenstein mit 480 EinwohnerInnen. Abbildung 2 zeigt die Anzahl der einzelnen Gemeinden in der Region.



3 Abbildung 2: EinwohnerInnen der Region; Quelle: Statistik Austria, 2021

In der Region herrscht trocken-kontinentales Klima. Dieses ist durch trocken-kalte Winter und trocken-warmen Sommer gekennzeichnet. Im Durchschnitt gibt es 80 Sommertage (mehr als 25°C) im Jahr und mehr als 250 Tage ohne Niederschlag. Das Klima begünstigt den Anbau von Wein, Getreide und Gemüse.

Die Stadtgemeinde Laa/Thaya ist mit rund 6.200 EinwohnerInnen auch sozialer Mittelpunkt der Region. Neben Laa setzt sich die Region aus 9 weiteren Gemeinden zusammen. Die Bevölkerung der KLAR! Region hält sich über die letzten 10 Jahre hinweg ziemlich unverändert bei ca. 17.000 Einwohnern.

Es lässt sich derzeit ein minimaler Rückgang verzeichnen, die Prognosen sagen allerdings ein Wachstum für die nächsten Jahre voraus. Den größten Teil der Bevölkerung bilden die 45-59 jährigen (4.335) Danach folgen die 30-44 jährigen (3235) und 60-74 jährigen (3.152).

3.1 Wirtschaftliche Aspekte

4.526 Personen in der Region beziehen aktuell ihre Pension. Der größte Teil der Bevölkerung ist vollzeitbeschäftigt (5.405). 2.088 Personen arbeiten in Teilzeit. Weitere 1.107 Personen sind erwerbstätig. Die Statistik verwendete Statistik gab jedoch an, dass nicht erhoben werden konnte, in welchem Verhältnis diese Personen beschäftigt sind.

Den größten Teil der Arbeitsstätten in der Region bildet der tertiäre Sektor (49,6%). Danach folgt der primäre Sektor mit 42%. Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert der Landwirtschaft

in der Region, die, wie bereits angeführt, auch 75% der Flächen der Region beansprucht. Einen großen Teil des tertiären Sektors nimmt der Tourismus ein. Im Jahr 2019 verzeichnete die Region 86.492 Nächtigungen. Die Nächtigungszahlen stiegen über die letzten Jahre hinweg an. Aufgrund der Covid-19 Pandemie gingen die Nächtigungen im Jahr 2020 zurück, da die Betriebe eine Zeit lang schließen mussten. In den Monaten, in welchen sie geöffnet hatten, war die Anzahl der Nächtigungen jedoch nicht niedriger als in den Jahren zuvor. Aufgrund des Trends des Radfahrens wird davon ausgegangen, dass sich der Tourismus in der Region auch in den nächsten Jahren positiv entwickeln wird. Der mit Abstand größte Tourismusbetrieb ist die Therme Laa. Abgesehen von dieser, gibt es noch ein paar kleine private Zimmeranbieter.

Im Jahr 2018 gab es 1.459 Arbeitsstätten in den Gemeinden der Region. Betrachtet man den die Pendlerbewegung, so lässt sich auch feststellen, dass der Großteil der Arbeiter auspendelt (7.105). 3078 Personen pendeln in die Region ein. Rund ein Drittel der Pendler fährt dabei 45 Minuten oder länger. Ein weiteres Drittel braucht nur bis zu 15 Minuten zu seinem Arbeitsplatz (Leader, 2021)

3.2 Stärken- und Schwächenanalyse

Im Zuge der Erstellung des kleinregionalen Strategieplans wurde im Sommer 2021 eine Stärken-Schwächen-Analyse mit den BürgermeisterInnen der Region durchgeführt. Diese beinhaltet ein breites Themenspektrum. Durch das KLAR! Projekt soll an einige Stärken angeknüpft und sollen manche Schwächen verringert werden.

4

Stärken	Schwächen
Identität	
Weite und Schönheit der Landschaft	Regionsmarketing und Produktmarketing
Freizeit und Naherholung/Tourismus	
Bereits vorhandener sanfter Tourismus	Zu geringes Angebot an Beherbergungsbetrieben für touristische Zwecke
Kulturveranstaltungen	Radverbindungen zwischen den Katastralgemeinden

Intakte Natur und Ruhe (Freizeit + Naherholung)	Beschilderung von Rad- und Wanderwegen
	Nicht ausgeschöpftes Potenzial des sanften Tourismus

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Regionale Produkte	„Wirtesterben“
	Nahversorgung
	Arbeitsplätze in der Region
	Möglichkeit für Sprachkenntnisse
	tschechische Sprachkenntnisse

Raumentwicklung

Leistbare Bauplätze	Leerstand im Ortskern
	Hohe Abrisskosten von alten Gebäuden
	Historische Gebäude verschwinden im Ortskern
	Verkehrsinfrastruktur

Gesundheit und Soziales

Vereinswesen und Freiwillige Feuerwehren	Ärzteversorgung, Landärzte
Kinderbetreuung (nach der Schule in den Ferien, Kleinkind ab 1 Jahr)	
Lebensqualität	
Nachbarschaftshilfe	
Landjugend	
Hilfswerk und Caritas	

Bildung

Schulisches Angebot in Mistelbach und Hollabrunn

Kooperationen

Vernetzung und Zusammenarbeit der Gemeinden	Kooperation mit Tschechien: Auch Radtourismus betreffend
- Bewertung: gut, aber ausbaufähig	Bauamtkooperation, gemeinsames ASZ

Klimaschutz und Klimawandelanpassung

PV-Projekte in Gemeinden	Hitzeinseln und große Hitzebelastung im Sommer
E-Car Sharing	Hohe Bodenversiegelung
Baumpflanzaktionen inkl. Patenschaften	Wasserrückhalt
Projekt: Wohnen im Land um Laa	Rückgang Biodiversität
2015: Renaturierung und Biotopsverbund (4 Biotope)	Fehlendes Bewusstsein für Klimawandelanpassung
	Landwirtschaft nicht ausreichend angepasst

Sonstiges

Gemeindeverbände	Bürokratie Land/Bund: ausbaufähige Verwaltung
	Fördernachteil gegenüber anderen Regionen
	Förderdschungel: Viele Förderungen werden evtl. gar nicht erst wahrgenommen, weil man nicht weiß, dass es sie gibt.

5 Tabelle 1: Stärken-Schwächen Analyse

Die Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die Stärken und Schwächen der Region und hilft dabei, sich ein Bild der Region zu machen. Vor allem die Schwächen unter dem Punkt „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ sollen während der Projektlaufzeit so gut wie möglich bearbeitet werden. Unter dem Punkt „Gesundheit und Soziales“ als Stärke angeführte Institutionen werden in die Umsetzung diverser Projekte eingebunden.

5.1 Akteure in der Region

In diesem Abschnitt werden für das KLAR! Projekt potenzielle und relevante Akteure und Institutionen in der Region genannt. Es soll aufgezeigt werden, wer aller in den Projektprozess eingebunden werden soll. Wenn schon mit Verbänden zusammengearbeitet wurde und es bestehende Kontakte gibt, werden auch die jeweiligen Ansprech- und Unterstützungspartner angeführt.

Organisation/Akteur	Tätigkeit
Verein Lebensraum Land um Laa	<i>Förderung jeglicher Aktivität zum Erwerb von Fachwissen, Förderung regionaler Produkte, Entwicklung lokaler Aktions- und Investitionsprogramme, Koordination und Abwicklung gemeindeübergreifender Projekte und Entwicklung der Region unter Einbindung der Bevölkerung. Insbesondere die Vernetzung der Bereiche Tourismus und Freizeitwirtschaft, Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Leben in der</i>

Region, Klimawandelanpassung und Umweltschutz stehen im Mittelpunkt.

Freiwillige Feuerwehren

Die Freiwilligen Feuerwehren genießen in den Gemeinden ein hohes Ansehen und ihre Mitglieder sind bestens in den Gemeinden vernetzt. Vor allem zu den Themen Katastrophenschutz und Blackout Prävention können die Feuerwehren unterstützend wirken.

Natur im Garten

Ansprechperson: DI Martina Liehl-Rainer

ist eine vom Land Niederösterreich getragene Bewegung, welche die Ökologisierung von Gärten und Grünräumen in Niederösterreich und über die Landesgrenzen hinaus vorantreibt. Die Kernkriterien der Bewegung „Natur im Garten“ legen fest, dass Gärten und Grünräume ohne chemisch-synthetische Pestizide und Dünger und ohne Torf gestaltet und gepflegt werden.

Mit Natur im Garten wurden bereits Vorträge über den „klimafitten Garten“ und Baumpflegeschulungen in der Region abgehalten. In der nächsten Phase soll die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Meine Blumenwiese

„Wir pflanzen und revitalisieren gemeinsam mit Naturschutzorganisationen Blumenwiesen um die regionale Tier- und Pflanzenwelt zu stärken. Unser USP ist vor allem, diese Maßnahmen transparent und nachvollziehbar wiederzugeben.“

Der Verein soll vor allem bei der Planung von Grünflächen in den Gemeinden eingebunden werden.

Rotes Kreuz Bezirksstelle Laa

Ansprechperson: Patrick Wolfram

Das Rote Kreuz soll vor allem bei gesundheitlichen und Vorsorgethemen involviert werden. Wichtige Aspekte werden Hitzeschutz und richtiges Verhalten bei Hitze sein.

Schulen

Jede am KLAR! Projekt teilnehmende Gemeinde besitzt eine eigene Volksschule. Bereits im Herbst 21 wurde an diesen ein Workshop zum Thema „Fit in die Klimazukunft“ abgehalten. An diesen soll aufgebaut werden und die junge Bevölkerung weiter in das Thema Klimawandelanpassung eingeführt werden.

Agrarbezirksbehörde

Das Land NÖ richtete die NÖ Agrarbezirksbehörde als Sonderbehörde für Bodenreform, Bodenschutz, Landentwicklung und Güterwege sowie für weitere übertragene Aufgaben, insbesondere für Förderungen aus dem

NÖ Landschaftsfonds und Bewertung von Katastrophenschäden, ein.

Landwirtschaftliche- und Naturraumthemen sollen mit der Agrarbezirksbehörde abgesprochen und Unterstützung eingeholt werden.

Bezirksbauernkammer

Die Bezirksbauernkammer soll ebenfalls zu landwirtschaftlichen Themen hinzugezogen werden. Sie kann vor allem beratend unterstützen und als Kontaktstelle zu den Landwirten genutzt werden.

Gemeinden

Die Gemeinden sind bereits gut untereinander Vernetzt und stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem KLAR! Büro. Die Umsetzungen der geplanten Maßnahmen müssen stets mit den betroffenen Gemeinden abgesprochen werden.

Landwirtschaftskammer NÖ

Kann ebenfalls zu landwirtschaftlichen Themen hinzugezogen werden. Sie kann vor allem beratend unterstützen und als Kontaktstelle zu den Landwirten genutzt werden.

Dorf- und Stadterneuerung (ehemals eNu)

Ansprechpersonen: Tino Blondiau Bsc,
Regina Engelbrecht

Die eNu ist die Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich. Mit ihr wurden bereits Workshops zum Thema Klimawandelanpassung durchgeführt. In den Gemeinden führte die eNu in den vergangenen Jahren Energieberatungen durch. Die eNu soll vor allem zu den Themen klimafittes Bauen und Wohnen hinzugezogen werden. Die Zusammenarbeit mit der Agentur funktioniert sehr gut.

Gaul – Gemeindeverband für Aufgaben des
Umweltschutzes im Gerichtsbezirk
Laa/Thaya

- Aufgaben: Vollziehung Bundesabfallwirtschaftsgesetz, NÖ Abfallwirtschaftsgesetz
- Umsetzung Deponieverordnung, Verpackungsverordnung
- Altstoffsammlung, -verwertung, -entsorgung
- Öffentlichkeitsarbeit - Vorträge
- Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten, Betriebsberatung

LEADER Region Weinviertel Ost

Ansprechperson: Christine Filipp

„Unser Ziel ist es, das Weinviertel weiter zu entwickeln. Jeden Tag arbeiten wir daran, dass unsere Region noch KOST.barer und LEBENS.werter wird. Dazu setzen wir auch eigene Impulse, welche wir im LEADER-Team gemeinsam umsetzen.“

Mit der LEADER Region wurde bereits sehr intensiv zusammengearbeitet. Sie unterstützt bei allgemeinen Entwicklungsthemen und hat eine sehr wichtige vernetzende Funktion in der Region.

Dorf- und Stadterneuerung ehemals

NÖ.Regional

Regionalberater: Walter Lammeraner

Die NÖ.Regional ist Partner, wenn es um Regional- und Kommunalentwicklung geht und erste Anlaufstelle für alle Gemeinden in Niederösterreich.

Gemeinsam mit der NÖ.Regional wurde der Strategieplan des Lands um Laa erstellt. Mit dem KLAR! Projekt kann an manchen bestehenden Feldern des Strategieplans angeknüpft werden.

Verein Grünes Leben

Zweck und das Ziel des Vereins ist es, im Interesse des Naturschutzes, die soziale, ökologische und ökonomisch nachhaltige Entwicklung der Natur zu fördern, Menschen jeden Alters für eine nähere Auseinandersetzung mit der Natur zu begeistern und die Werte der Nachhaltigkeit, der Gleichheit, der Solidarität, des Respekts, der Rücksichtnahme und der Verantwortung im Umgang mit anderen Menschen und seiner Umwelt zu leben und durch seine Tätigkeit zu fördern.

Der Verein kann vor allem bei der Planung und Erstellung von Grünflächen helfen.

Weinviertel Tourismus

Touristische Schnittpunkte und Potenziale, die sich über das KLAR! Projekt ergeben können, sollen mit der Weinviertel Tourismus GmbH abgesprochen werden.

Tourismus- und Innovationsverein Laa

Touristische Schnittpunkte und Potenziale, die sich über das KLAR! Projekt ergeben können, sollen mit dem Verein abgesprochen und gegebenenfalls gemeinsam erarbeitet werden.

Zwischen dem Tourismusverein und der KLAR! herrscht bereits ein gutes kommunikatives Klima, da auch die Büroräume geteilt werden.

Klimabündnis NÖ

Mit dem Klimabündnis fanden bereits Workshops in den Volksschulen der Region statt. Die

Ansprechperson: Christiane Barth	Zusammenarbeit soll auch zukünftig für Schulprojekte weitergeführt werden.
Zivilschutzverband	Der Zivilschutzverband arbeitet bereits mit den Gemeinden zusammen, um Katastrophenschutzpläne und vorsorge sicherzustellen. Zu Katastrophenschutzplänen und zur Prävention von Blackout u.a. soll der Verein unterstützend zugezogen werden.
Tut gut Gesundheitsvorsorge GmbH	Alle Gemeinden der Region sind als „Gesunde Gemeinde“ ausgezeichnet. Die Region ist die erste „Gesunde Kleinregion“ in NÖ. Projekte zum Thema Gesundheit und Vorsorge werden in Absprache mit den Gesundheitsreferenten und der Regionalberaterin Elfriede Pachner abgestimmt.
Ansprechperson: Elfriede Pachner	
Schutzgebietsbeauftragter Manuel Denner	Mit ihm werden die Trittsteinbiotope bewertet und Götterbäume bekämpft. Er ist vom Land NÖ als Schutzgebietsbetreuer eingesetzt.

6 Tabelle 2: Akteure in der Region

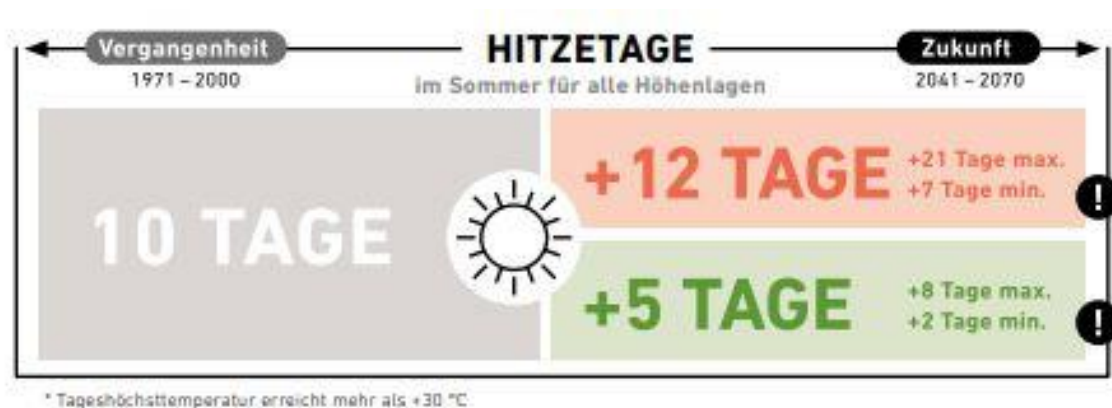
2. Klimatische Verhältnisse in der Region

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! Land um Laa zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in dieser stark durch das pannonisch-kontinentale Klima, mit

trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern, beeinflussten Region auf. Die zu erwartenden Entwicklungen für unsere Region, werden in diesem Kapitel beschrieben. Alle Daten über die voraussichtlichen Klimaveränderungen stammen von der ZAM (Zentralanstalt für Meteorologie und Geologie).

2.1. Hitze

Die Region ist von zunehmender Hitze betroffen. Dies lässt sich an mehreren Indikatoren messen. Mit dem höheren Temperaturniveau steigt die Anzahl der Hitzetage im Sommer an, sie wird sich im Mittel etwa verdoppeln und führt somit zu einer markanten Erhöhung der Hitzebelastung.



7 Abbildung 3: Zunahme der Hitzetage; Quelle: ZAMG, 2021

Abbildung 3 zeigt, dass wir zwischen den Jahren 1971-2000 im Durchschnitt 10 Hitzetage (Tage, an welchen die Temperatur mehr als 30 °C erreicht) hatten. Ohne Klimaschutzmaßnahmen wird es in der Region ein Plus von 12 Hitzetagen im Jahr geben. Mit ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen würde es dennoch 5 Hitzetage mehr als noch in den vergangenen Jahren geben. In Verbindung mit der ebenfalls markanten Zunahme an Tropennächten (Nächte, in welchen die Temperatur nicht unter 20°C abfällt) wird das menschliche Wohlbefinden künftig im Sommer vor Herausforderungen gestellt, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt. Die Tropennächte werden, je nach Klimaschutzmaßnahmen, um 2-6 Nächte pro Jahr ansteigen. Im schlimmsten Fall wird es zukünftig sogar 11 Tropennächte mehr pro Jahr geben. Im Vergleichszeitraum der vergangenen Jahre, gab es in der Region nur eine Tropennacht pro Jahr. Je nachdem, wie erfolgreich Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden, steigt die Temperatur bei uns 1,1°C -2,1°C an. Das bedeutet, dass wir in Zukunft auch mehr Sommertage (Tage, an welchen die Temperatur mehr als 25°C erreicht) haben werden. Die durchschnittliche prognostizierte Zahl bewegt sich hier zwischen plus 12 und 21 Tagen.

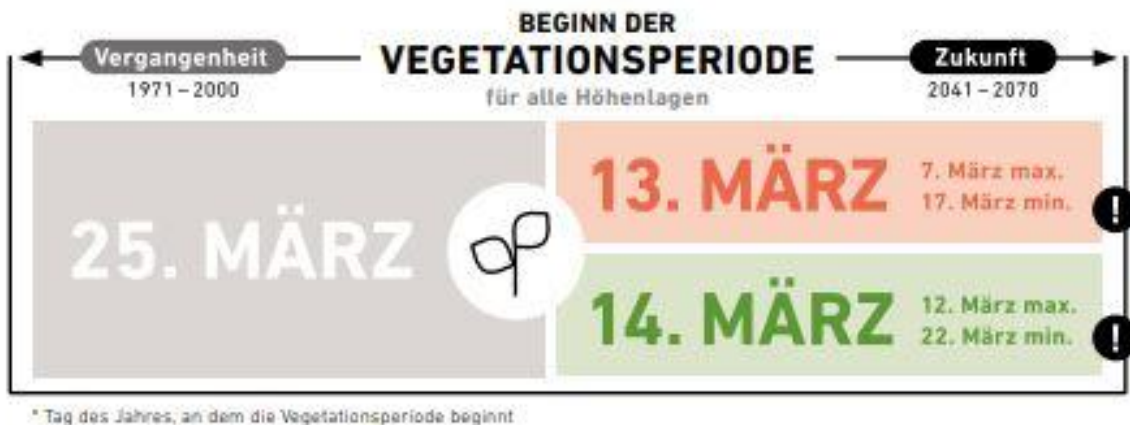
Dies zeigt, dass die Durchschnittstemperatur trotz Klimaschutzmaßnahmen noch um mindestens 1,1°C steigen wird. Dadurch werden die Frosttage (Tage, an welchen die Temperatur unter 0°C fällt) weniger. In zukünftigen Jahren werden wir im Schnitt 17-36 Frosttage pro Jahr weniger haben. Wie viele es tatsächlich weniger werden, hängt wieder vom Erfolg der Klimaschutzbemühungen ab. Durch den Temperaturanstieg und die weniger werdenden Frosttage wird der Heizbedarf in Zukunft abnehmen und der Kühlbedarf in den Haushalten zunehmen. Dies kann anhand der Kühlgradtagzahl veranschaulicht werden.



8 Abbildung 4: Entwicklung der Kühlgradtagzahl; Quelle: ZAMG, 2021

Die Kühlgradtagzahl gibt an, wann Kühlbedarf besteht und stellt eine Temperatursumme dar. Dafür werden in unseren Breiten Referenzwerte festgelegt, ab denen besagte Temperatursumme gebildet wird. Als Referenzwert für die Raumtemperatur werden 18,3 °C angenommen, ebenso für die Außentemperatur. Beträgt nun die Außentemperatur im Tagesmittel über 18,3 °C, wird Kühlbedarf angenommen. Übers Jahr gesehen tritt diese Konstellation sehr oft auf. In diesen Fällen wird der Referenzwert der Raumtemperatur von der Tagesmitteltemperatur abgezogen und eine Jahressumme gebildet. Abbildung 4 zeigt, dass die Kühlgradtagzahl markant auf den 2-fachen Wert ansteigt. Als Folge ist mit einem steigenden Kühlbedarf und damit verbundener Zunahme des Energiebedarfs zu rechnen. Im Gegensatz dazu wird die Heizgradtagzahl künftig markant abnehmen, wodurch der Energiebedarf fürs Heizen im Winter sinkt.

Die Menschen werden den Temperaturanstieg also nicht nur im Freien, sondern auch in ihrem eignen Heim zu spüren bekommen. Anpassungsmaßnahmen zu diesem Bereich werden für die Region daher sehr sinnvoll sein. Die steigenden Temperaturen wirken sich auch auf die Natur aus. So verlängern sich auch die Vegetationsperioden.



9 Abbildung 5: Verfrühter Beginn der Vegetationsperiode; Quelle: ZAMG, 2021

Die Vegetationsperiode wird sich künftig um rund 3 Wochen verlängern und damit etwa 8 Monate andauern. Sie beginnt knapp 2 Wochen früher und verlängert sich dementsprechend in den Herbst hinein. Einerseits bietet diese Entwicklung Chancen für mehr Ertrag in der Landwirtschaft, andererseits stellt es mit dem steigenden Dürreerisiko im Sommer besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.

Zusammenfassend betrifft das Thema Hitze vor allem die Bereiche Bauen & Wohnen, Freizeit und Naherholung, öffentlicher Raum, Land- und Forstwirtschaft und Soziales und Gesundheit. Bei der Maßnahmenerstellung wird darauf geachtet, diesen Bereich besonders gut einzubinden.

2.2. Niederschlag und Trockenheit

In diesem Kapitel wird darauf eingegangen, wie sich der Niederschlag und Dürreereignisse in den kommenden Jahrzehnten entwickeln werden.



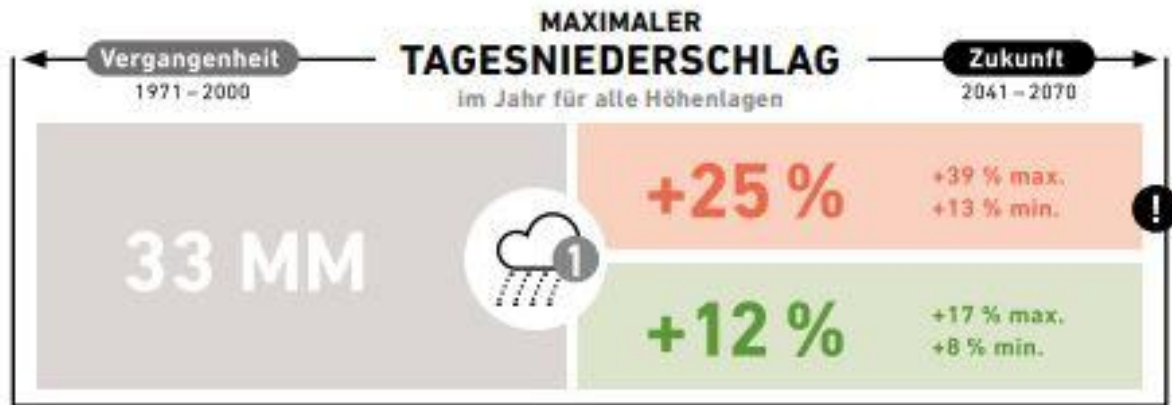
10 Abbildung 6: Trockenheitsindex; Quelle: ZAMG, 2021

Der Trockenheitsindex bildet den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Zukünftig werden derartige Dürreereignisse alle 3 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sein. Das stellt besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.



11 Abbildung 7: Tage ohne Niederschlag; Quelle: ZAMG, 2021

Die Anzahl der Tage ohne Niederschlag im Sommer bleibt in Zukunft in etwa gleich. In Verbindung mit dem zunehmenden sommerlichen Dürreerisiko und den durchschnittlich höher ausfallenden Niederschlagsmengen an Niederschlagstagen wird die Region vor Herausforderungen gestellt werden.



12 Abbildung 8: Maximaler Tagesniederschlag; Quelle: ZAMG, 2021

Abbildung 8 zeigt, wie sich der maximale Tagesniederschlag entwickeln wird. Lag dieser früher bei maximal 33 mm so wird er zukünftig, wie auch heute schon, höher ausfallen. Es ist mit einem Zuwachs von zumindest 12% zu rechnen. Wahrscheinlicher ist, dass der maximale Tagesniederschlag um mehr als 12% ansteigen wird. Extreme Tagesniederschläge werden dadurch intensiver. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse wie auch Gewitter. Deren negative Folgen - wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf - werden voraussichtlich häufiger.

In der Region wird sich dies vor allem auf die Landwirtschaft auswirken. Doch auch private Haushalte und hier vor allem jene mit Garten, werden diese Ereignisse zu spüren bekommen.

2.3. Resultierende Chancen und Risiken

Aus diesen bereits jetzt und zukünftig vermehrt stattfindenden Veränderungen ergeben sich gewisse Chancen und Risiken für die Region.

Die Hitze stellt ein Gesundheitsrisiko für Teile der Bevölkerung dar. Insbesondere bei länger anhaltenden Hitzewellen sinkt die Lebensqualität der Menschen sowohl im privaten, als auch im öffentlichen Raum.

Daraus ergibt sich allerdings auch die Chance zukünftig auf „klimafitte“ Bau- und Sanierungsweisen umzustellen. Diese bringen durch Begrünungen einen positiven Effekt für den Klimaschutz mit sich. Wird das Mikroklima im eigenen Garten verbessert kann auch die Biodiversität gefördert werden. Durch die Pflanzung von Bäumen oder dem Verhindern von Hitzehotspots im Ort, kann die Hitzebelastung gesenkt werden. Diese Maßnahmen bieten auch die Möglichkeit Ortskerne neu zu beleben.

Für die Landwirtschaft ist vor allem die Veränderung der Niederschlagsverteilung und die damit einhergehende Gefahr vor langanhaltenden Trockenperioden eine Gefahr. Ernteaufschläge haben bereits in den letzten Jahren zugenommen.

Die verlängerte Vegetationsperiode bringt hingegen die Chance auf mehr Erträge. Neue Sorten können in Zukunft besser in der Region wachsen.

Durch nachhaltige Landwirtschaft kann der Ertrag auch für die kommenden Jahre gesteigert werden. Zusätzlich kann die Chance ergriffen werden um Biodiversität und Natur wieder zu fördern.

Durch Starkregenereignisse und vermehrten Trockenperioden kann es auch zu Wasserknappheit in der Region kommen. Fallendes Wasser rinnt zu schnell in den Kanal und kann kaum in der Region gehalten werden.

Durch Renaturierungen und Entsiegelung kann dem Wasser wieder mehr Raum gegeben werden. Dadurch werden Ökosysteme gefördert und erhalten.

3 Die Maßnahmenerstellung

In diesem Abschnitt wird beschrieben wie sich der Prozess der Maßnahmenfindung gestaltet hat, welche Akteure an der Erstellung beteiligt waren und wie es zur finalen Maßnahmenauswahl kam.

3.1 Der Prozess der Maßnahmenerstellung

Die Maßnahmen wurden mit Stakeholdern und den Gemeinden der Region erarbeitet. Jede Gemeinde der KLAR! wurde im Jänner 2024 vom Anpassungsmanager besucht. Eingeladen waren jeweils Gemeinderäte, Vereinsmitglieder und das Gemeindepersonal. Zusammen wurde diskutiert, welche Maßnahmen wie fortgesetzt werden können und welche Ideen es zu neuen Maßnahmen gibt. Nachdem alle Gemeindetermine abgeschlossen waren, wurden die Maßnahmen entworfen und konkretisiert.

Bei der weiteren Konkretisierung der Maßnahmen wurde weiters auf folgende Kriterien geachtet:

- Kriterien der nachhaltigen Entwicklung
- Übereinstimmung mit übergeordneten Strategien (Nationale Anpassungsstrategie, Klima- und Energieprogramm des Landes Niederösterreich bis 2030)

- Durchführbarkeit im Rahmen des KLAR! Programms
- Gute Anpassungspraxis

Nachdem die Maßnahmen konkretisiert wurden, wurden Institutionen (z.B. Klimabündnis, Agrarbezirksbehörde, Natur im Garten usw.) zu einzelnen Maßnahmen, welche in deren Fachgebiet fallen, kontaktiert und gefragt, ob und wie sie bei der Umsetzung unterstützen können. Die Maßnahmen wurden mit benachbarten KLAR! Regionen abgestimmt und deren Feedback eingeholt. Mit den benachbarten KLAR! Regionen wurde besprochen, welche Arbeitspakete gemeinsam umgesetzt werden können (Benachbarte KLAR! Regionen: südliches Weinviertel, Leiser Berge, Weinviertel Dreiländereck, Mistelbach-Wolkersdorf 10 vor Wien)

Dies traf Großteils auf Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen zu, wenn ein breiteres Publikum erreicht werden soll.

Anschließend wurden die Maßnahmen finalisiert und in einer Bürgermeisterarbeitssitzung im Februar präsentiert. Abschließend wurden noch kleine Adaptionen vorgenommen.

4 Die Maßnahmen

In diesem Abschnitt des Konzepts werden die geplanten Maßnahmen beschrieben.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	4.1 Biodiversität in Dorf und Land
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.06.2024 31.05.2027	54.167€
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung	<i>Die Maßnahme führt Themen aus den vorhergegangenen Maßnahmen „klimafitte Landwirtschaft“, „Flurplanung“ und „Biodiversitätsflächen“ zusammen. In den letzten 2 Jahren wurden</i>

einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>bereits Vorträge zu landwirtschaftlichen Themen abgehalten, Exkursionen und Flurplanungen in Gemeinden durchgeführt. Biodiversitätsflächen wurden angelegt. In dieser Phase sollen weitere Vorträge stattfinden, die Flurplanung soll in allen teilnehmenden Gemeinden abgeschlossen werden. Biodiversitätslehrpfade sollen entstehen und Trittsteinbiotope gefunden und bewertet werden.</i>
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<i>Organisator mit Vernetzungsfunktion. Exkursionen und Vorträge werden vom KAM in Abstimmung mit den Nachbarregionen, Landwirten und der Bezirksbauernkammer geplant und durchgeführt.</i> <i>Die Umsetzung der Planungen aus der Flurplanung wird vom KLAR! Manager vorangetrieben.</i> <i>Abstimmungen mit Daniel Landskron (Flurplanungsleiter)</i> <i>Gemeinsam mit den Gemeinden erhebt der KAM die Flächen, die als Trittsteinbiotope in Frage kommen und leitet deren Begutachtung.</i> <i>Abstimmung mit Gemeinden über Biodiversitätslehrpfade und Koordination der Umsetzung.</i> <i>Organisation von Schulungen und Praxistagen für Gemeindemitarbeiter:innen</i> <i>Organisation von Gestaltungsberatungen</i> <i>Erstellen von Gemeindezeitungsberichten</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Benedikt Miksch</i>	<i>24.997€</i>	<i>hauptsächlich Personalkosten, Abstimmungen, Planungen, Bewusstseinsbildung, Reisekosten</i>

Natur im Garten	8.660€	Inhaltliche Gestaltung der Lehrpfade, Schulungen für Gemeindemitarbeiter:innen
Grafiker	3.000€	Aufbereitung und Druck von Schildern,
Manuel Denner	3.550	Beurteilung Biodiversitätsflächen,
div. Vortragende, Veranstaltungsllocations	3.800€	Infoveranstaltungen Landwirtschaft,
Baumschulen, Gärtner, Natur im Garten, Landschaftsplaner	8.000€	Anlegen von 3 Biodiversitätslehrpfaden bzw. Schauflächen
Landschaftsplaner	2.160€	Gestaltungsberatungen für Gemeindegrünflächen

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART1)

Durch die Biodiversitätslehrpfade soll im Gemeindealltag darauf aufmerksam gemacht werden, wie welche Pflanzen welche Funktionen in unserem Ökosystem übernehmen, welche durch den Klimawandel bedroht sind und welche zukünftig gut bei uns wachsen könnten. Der Einfluss des Klimawandels auf Flora und Fauna soll vermittelt werden und der Bevölkerung zeigen, was auch im eigenen Garten gut wachsen könnte und welche biodiversen Mehrwerte bestimmte Pflanzen mit sich bringen.

Durch die Infoveranstaltungen für Landwirt:innen, sollen neue Bewirtschaftungsmöglichkeiten und verschiedene landwirtschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung des Klimawandels beleuchtet werden. Landwirt:innen sollen in Folge der Veranstaltungen ein breiteres Spektrum an Know-how und Handlungsmöglichkeiten besitzen, dadurch flexibler auf den Klimawandel reagieren können und ihre Betriebe resilienter gegen Auswirkungen des Klimawandels sein.

Ökologisch wertvolle, gemeindeeigene Flächen sollen erhoben und bewertet werden. Dieser Teil der Maßnahme findet auch in Benachbarten KLAR! statt. So sollen auf einer größeren Gesamtfläche Trittsteinbiotope entstehen.

Durch die Schulungen für Gemeindemitarbeiter:innen zu diversen Themen der Grünraum- und Baumpflege, soll das theoretische Wissen direkt in die Praxis umgesetzt werden. Dadurch sollen Biodiversität gefördert und Bäume erhalten werden. Das Gemeindepersonal wird dadurch darauf vorbereitet, welche Pflege- und Bearbeitungsmaßnahmen in Anbetracht des Klimawandels angebracht und wirkungsvoll sind. Durch die Schulungen steigt auch die Chance, dass bereits ältere Bäume noch älter bzw. gesünder altern können.

1 SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Durch die Gestaltungsberatungen sollen Grünräume und andere Flächen in Gemeinden biodiverser und hitzegeschützt werden. Durch die Beratungen wird aufgezeigt welche Pflanzen wo gesetzt werden können, welche Bäume wo Sinn machen und wie Plätze sinnvoll vor Hitze geschützt werden können. Durch Umsetzungen aus den Beratungen werden Lebensqualität und Gesundheit der Bevölkerung an Hitzetagen gefördert. Biodiversität wird gefördert und die Artenvielfalt bleibt erhalten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme dient zur Förderung klimafitter Bewirtschaftungsmethoden in der Landwirtschaft sowie zur Schaffung von Trittsteinbiotopen für Niederwild und Insekten. Die Maßnahme umfasst folgende Aktivitäten:

Organisation von Exkursionen und Infoveranstaltungen für Landwirte: *Mit den Regionen Leiser Berge, Weinviertler Dreiländereck und Mistelbach-Wolkersdorf, werden insgesamt zehn Exkursionen oder Infoveranstaltungen zum Thema klimafitte Landwirtschaft geplant. Bei diesen sollen Landwirte klimafitte Bewirtschaftungsmethoden kennenlernen können. Die KLAR! Land um Laa übernimmt die Planung und Durchführung von zwei dieser Veranstaltungen, während die Nachbarregionen die Organisation der restlichen übernehmen. Die Veranstaltungen der KLAR! Land um Laa werden die Themen „Wasser in der Landwirtschaft“ und „Biodiversität in der Landwirtschaft“ behandeln.*

Erhebung von Flächen als Trittsteinbiotope:

Durch die zunehmend industrialisierte Landwirtschaft im Weinviertel (größere Flächen mit wenig Struktur), aber auch durch moderne Infrastruktur, wie hochrangige Straßen und Schienentrassen, kommt es zu fortschreitender Fragmentierung und Fragmentierung von Lebensräumen und somit zu einer massiven Reduktion der Biodiversität. Barrieren und Distanzen verhindern den Zugang zu Ressourcen und die Migration in neue Lebensräume und verursachen eine Isolation von Populationen einer Art, die letztendlich das Aussterberisiko steigern. Die Maßnahme hat zum Ziel, die funktionale und strukturelle Habitat-Vernetzung durch Trittsteinbiotope zu unterstützen. Dadurch wird die Biodiversität gesteigert und so die Resilienz in der Natur- und Kulturlandschaft gestärkt.

Dazu werden die gemeindeeigenen Flächen eruiert, lokalisiert und durch Expert:innen beurteilt. Im nächsten Schritt, soll das Trittsteinbiotop-Verbundsystem dargestellt und damit Bewusstseinsbildung für Biodiversität und deren Rolle in der Klimawandelfolgenanpassung betrieben werden. Das Verbundsystem wird nicht nur zwischen den Trittsteinbiotopen im Land um Laa sondern auch zwischen den umliegenden KLAR! Regionen erstellt.

In der Folge müssen auch die Grundlagen festgelegt werden, wie diese Flächen erhalten können.

Arbeitspakete für die KLAR! Land um Laa:

- 1 Erhebung und Lokalisierung der gemeindeeigenen Flächen (in der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf inkl. Ausgleichsflächen der Umfahrung Mistelbach + Neuerhebung Pillichsdorf).
- 2 Beurteilung der ökologisch wertvollen Flächen
- 3 Darstellung der Ergebnisse auf einer gemeinsamen, digitalen Karte

Fortsetzung der Flurplanung:

Die Flurplanung aus der vorherigen Projektphase, die darauf abzielt, Gemeinden bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Wasserrückhalt in der Landwirtschaft und zum Sturmschutz zu unterstützen, wird fortgesetzt. Die Flurplanung umfasste die Identifizierung von geeigneten Standorten für Maßnahmen wie z.B. Retentionsbecken, Begrünungstreifen oder Windschutzstreifen. Dabei wurden örtliche Gegebenheiten, landwirtschaftliche Nutzungen und ökologische Belange berücksichtigt. Jetzt sollen die letzten noch laufenden Flurplanungen zu einem Abschluss gebracht werden. Anschließend soll die Umsetzung der geplanten Maßnahmen vom KAM in den Gemeinden vorangetrieben werden. Durch die Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung dieser Maßnahmen soll die Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen gestärkt und die nachhaltige Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen gefördert werden

Biodiversitätslehrpfade: Drei Biodiversitätslehrpfade oder Schauflächen sollen an geeigneten Standorten in den Gemeinden angelegt werden. Nach Auswahl der Standorte, beginnt die Konzeption. In Zusammenarbeit mit der KLAR! Region erarbeitet Natur im Garten Inhalte für die Lehrpfade, die insbesondere auf die Herausforderungen eingehen, denen heimische Pflanzen aufgrund des Klimawandels gegenüberstehen, sowie auf die Bedeutung bestimmter Pflanzenarten für die lokale Fauna. Die Informationsvermittlung zum Lehrpfad wird entweder über Beschilderungen und/oder über online Formate möglich sein. Die Kosten für die Pflanzung und Gestaltung der Lehrpfade übernimmt die KLAR! Region.

Gestaltungsberatungen: Diese werden angeboten, um den Gemeinden Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ihre Grünflächen biodiversitätsfördernd gestalten können. Alternativen zur herkömmlichen Gestaltung werden vorgestellt, um die Artenvielfalt zu fördern. Umstellungen in der Pflege können das Ergebnis sein.

Schulungen zur Grünraumpflege: Jedes Jahr erhalten Bauhofmitarbeiter:innen Schulungen zu den Themen Baumschnitt, Grünraumpflege und Biodiversität. Ziel ist es, ihr Fachwissen und Bewusstsein für biodiversitätsfördernde Maßnahmen zu stärken und sie zu befähigen, diese in ihrer täglichen Arbeit umzusetzen. Außerdem sollen alte Bäume durch diese Maßnahme gesund gehalten werden.

Bewusstseinsbildung: Zur weiteren Bewusstseinsbildung werden zwei Gemeindezeitungsberichte zum Thema Biodiversität verfasst und an die Gemeinden verschickt. Diese Berichte dienen dazu, das Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität zu schärfen und die Bürger:innen für die Thematik zu sensibilisieren.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Organisation Veranstaltungen, Planungsarbeiten, Schulungen, Planungsarbeiten, Setz- und Pflanzungsarbeiten, Bewusstseinsbildung, Erhebung und Lokalisierung von Flächen via Grundstücksnummern und NÖ Atlas, Grobbeurteilung des ökologischen Werts der Flächen, Abstimmung mit bestehenden Forschungsprojekten und Initiativen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Infoveranstaltungen gibt es auch von der Bezirksbauernkammer, diese befassen sich allerdings nicht mit Themen der Klimawandelanpassung im Zusammenhang mit Landwirtschaft. Dennoch werden die neu geplanten Veranstaltungen mit der Bezirksbauernkammer abgestimmt, da diese mehr Reichweite generieren kann und einen hohen Stellenwert bei den Landwirten hat.

Planungskonzepte in den Agrarflächen bietet nur die Agrarbezirksbehörde zu diesen Konditionen an.

Einige Teilbereiche der Maßnahme waren bereits in der Umsetzungsphase enthalten bzw. wurden den Gemeinden angeboten. Es wurde bereits in dieser Phase mit Natur im Garten zusammengearbeitet. Durch die KLAR! werden die Angebote und das Know-how von Natur im Garten gebündelt in die Gemeinden gebracht. Schulungen und Gestaltungsberatungen würden ohne den KAM kaum in Anspruch genommen werden.

Durch das sichtbar machen von Biodiversität und ihrer Bedeutung an öffentlichen Orten, wird der Bevölkerung gezeigt, dass sich die Gemeinde dem Thema Biodiversität annimmt. Biodiversität wird durch die Maßnahme gefördert. Personal weitergebildet und Wissen an die Bevölkerung weitergegeben.

Es gibt die Forschungsinitiative trittsteinbiotope.at vom BFW, die sich allerdings vorrangig mit Waldökosystemen beschäftigt. Die KLARs wirken hier als unterstützende Struktur.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Planung und Durchführung von insgesamt 10 Exkursionen oder Infoveranstaltungen zum übergeordneten Thema „klimafitte Landwirtschaft“ mit den Nachbarregionen „Mistelbach Wolkersdorf“ und Weinviertler Dreiländereck und Leiser Berge.

2 Landwirtschaftliche Veranstaltungen wurden von der KLAR! Land um Laa geplant und umgesetzt.

Kick-off Workshop mit Regionen zum Thema Trittsteinbiotope hat stattgefunden

Erhebung und Lokalisierung der gemeindeeigenen Flächen

Beurteilung (inkl. der wichtigsten Pflegemaßnahmen) der ökologisch wertvollen Flächen ist abgeschlossen

Darstellung der Ergebnisse auf einer digitalen Karte

Drei Orte für Lehrpfade oder Schauflächen werden ausgewählt

Inhalte für Lehrpfade oder Schauflächen wurden erstellt

Drei Schauflächen oder Lehrpfade werden angelegt

Vier Gestaltungsberatungen wurden bis September 2025 abgehalten

Vier weitere Gestaltungsberatungen wurden bis März 2027 abgehalten

3 Schulungen für Gemeindepersonal wurden abgehalten

Zwei Gemeindezeitungsberichte wurden erstellt und ausgeschickt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

2 Exkursionen oder Informationsveranstaltungen zum Thema „klimafitte Landwirtschaft“ wurden von der KLAR! Land um Laa geplant und durchgeführt.

Gemeindeeigene Flächen, die als Trittsteinbiotope in Frage kommen, wurden eruiert, lokalisiert und digital erfasst.

Ökologische Beurteilung von 7 in Frage kommenden Flächen liegt vor.

Für 3 Lehrpfade liegt ein Konzept vor

Drei Lehrpfade oder Schauflächen wurden errichtet

3 Schulungen für Gemeindepersonal haben stattgefunden

Mind. 8 Gestaltungsberatungen haben stattgefunden

Die Flurplanungen aus dem Laufenden Flurplanungsübereinkommen wurden abgeschlossen.

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☒	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
	☒	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	☒	Trockenheit
	☒	Hitze
	☐	Erosion
	☐	Vermurungen
	☐	Sturm
	☐	Starkniederschlag
	☐	Spätfrost, Frost
	☒	Schädlingsbefall
	☐	Hochwasser
	☐	Hagel

		Lawinen
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Sonstige

Sektor	x	Landwirtschaft
		Forstwirtschaft
	x	Wasserwirtschaft
		Tourismus
		Energie/Elektrizitätswirtschaft
		Bauen/Wohnen
		Schutz vor Naturgefahren
		Katastrophenmanagement Naturschutz
		Gesundheit
	x	Ökosysteme und Biodiversität
		Verkehrsinfrastruktur
		Raumordnung
		Wirtschaft
		sektorübergreifend

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der	x	trifft zu
		trifft nicht zu
		nicht anwendbar

heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Begründung:

Durch Erhalt der Biodiversität und intakter Lebensräume sollen auch Gürt- und Lebensräume für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Durch Gestaltungsberatungen und der Förderung der Biodiversität sollen Auswirkungen des Klimawandels abgestupft werden.

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme findet nur in der Region statt und hat keine negativen Auswirkungen auf benachbarte Regionen.

--

--

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen? Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen? Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt? Wird die Wirksamkeit von CO₂-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?	
--	--

	trifft zu
x	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch Förderung von Grünflächen und Trittsteinbiotopen wird der CO₂-Ausstoß eher reduziert.

Hat die Maßnahme
nachteilige Auswirkungen
auf die Umwelt?

Ist die Maßnahme
ökologisch verträglich?

Führt die Maßnahme zu
einer Beeinträchtigung
von Ökosystemleistungen
(z.B. Schutzwald,
Wasserspeicherkapazität,
...)?

	trifft zu
x	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme wirkt sich positiv auf Ökosystemleistungen aus, da sie genau darauf abzielt.

Beeinträchtigt die Maßnahme die Biodiversität?

--

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?

Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Der Großteil der Maßnahme nimmt weder positiven noch negativen Einfluss auf soziale Gruppen. Durch Umsetzungen aus Gestaltungsberatungen können sich positive Effekte für alle sozialen Gruppen bilden.
--

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert?

Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Bisherige Maßnahmen, die die Themen Biodiversität und Gestaltungen von Flächen und Grünräumen betrafen, wurden positiv aufgenommen.
--

Nr.	Titel der Maßnahme
2	4.2 Neophytenmanagement
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/24 09/26	41.882 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Eine Indirekte Fortführung der vorhergegangenen Maßnahme 6, in welcher Biodiversitätsflächen angelegt wurden. Neophyten, und hier vor allem der Götterbaum stellten sich in den letzten beiden Jahren als Problem für einige Gemeinden heraus. Der Bestand soll nun erhoben und die Bäume anschließend bekämpft werden. Die heimischen Arten und das Ökosystem sollen geschützt werden.</i>
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme	
<i>Aufbereitung von bewusstseinsbildenden Dokumenten aus anderen KLAR! Regionen. Begleitende Bewusstseinsbildung zur Maßnahme (Gemeindezeitungsbericht, Social-Media-Kanäle) Koordination der Erhebung mit Gemeinden und Schutzgebietsbetreuer Manuel Denner Bekämpfung des Götterbaums durch vorgeschlagene Maßnahmen</i>	

Durchführung der Neophytenchallenge

Co-Lead in der Planung der Neophytenkonferenz

**Weitere Beteiligte a. d.
Umsetzung der Maßnahme**

**Anteilige Kosten an der
Maßnahme (EUR)**

Qualitative Kostenkurzbeschreibung

Benedikt Miksch

20.214€

*z.B. hauptsächlich Personalkosten,
Reisekosten zu Gemeinden,
Neophytenchallenge, Organisation
Schulung, Preis Neophytenchallenge,
Neophytenkonferenz Planung und
Durchführung*

*Manuel Denner,
Schutzgebietsbetreuung NÖ,
Erhebung und Bekämpfung*

19.668€

*Erhebung und Erfassung der
Götterbäume,
Bekämpfungsmaßnahmen,
Bekämpfungsmittel,*

Grafiker

2.000€

Aufbereitung BWB Unterlagen und Druck

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART2)

Die Ausbreitung des Götterbaums soll eingedämmt werden, indem der aktuelle Bestand bekämpft wird. Dadurch soll sich die heimische Biodiversität besser entfalten können und das heimische Ökosystem gefördert werden.

Die Bevölkerung wird durch Bewusstseinsbildung sensibilisiert. Ein Problembewusstsein wird geschaffen. Die Bevölkerung erkennt Götterbäume und andere Neophyten und weiß, warum diese in unseren Breitengraden problematisch sind. Die Bevölkerung lernt, wie gegen welche Neophyten vorgegangen werden kann und wird von sich aus aktiv.

Durch die Durchführung der Neophyten Challenge soll die Bevölkerung in die Maßnahme eingebunden werden. Während der Challenge kann die Bevölkerung Standorte von Neophyten melden. Dadurch soll die Bevölkerung Neophyten erkennen können und durch die Bewusstseinsbildung auch darüber informiert werden, was stattdessen gepflanzt werden kann bzw. wie sie bekämpft werden können.

In jeder Gemeinde soll ein klares Bild darüber herrschen, wo sich Götterbäume im Siedlungsgebiet befinden und wie gegen diese vorgegangen werden kann. Die Erhebung dient der Bekämpfung und Reduzierung des Götterbaumbestands.

Durch die weitere Bekämpfung soll der Bestand der Götterbäume verringert werden. Dadurch sollen heimische Arten und das Ökosystem geschützt werden.

Durch die Neophytenkonferenz sollen Personen, die mit der Thematik der Neophyten regelmäßig zu tun haben zusammengebracht werden. Es soll Wissen ausgetauscht und voneinander gelernt werden. Dadurch soll der Umgang mit Neophyten in den jeweiligen Gemeinden verbessert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Durch ihre rasante Ausbreitung können Neophyten ein Problem für die heimische Biodiversität darstellen. So können sie z.B. Ökosystemdienstleistungen beeinträchtigen, heimischen Arten Ressourcen streitig machen und sich schneller ausbreiten, weil sie z.B. keine natürlichen Feinde in ihrer neuen Heimat haben und mit den sich verändernden klimatischen Bedingungen besser zurechtkommen.

Auf diese und weitere Problemfelder soll die Bevölkerung aufmerksam gemacht werden. Daher werden Materialien zur Erkennung, Erklärung und Bekämpfung von Neophyten aufbereitet. Dabei wird auf bereits erstellte Infomaterialien anderer KLAR! Regionen zurückgegriffen und geprüft, welche auch für unsere Region passend sind. Stechapfel, Ragweed und der Götterbaum, der in dieser Maßnahme schwerpunktmäßig behandelt wird, sind in der Region bereits weit verbreitet. Nach der Aufbereitung wird ein Gemeindezeitungsbericht ausgeschickt. Dieser ist zeitgleich Start der Neophytenchallenge.

Diese ist ein Aufruf an die Bevölkerung, um relevante Standorte von Neophyten an die jeweilige Gemeinde ein zu melden. In Zusammenarbeit mit den KLAR! Regionen Mistelbach-Wolkersdorf, Weinviertler Dreiländereck und Leiser Berge wird ein gemeinsamer Aufruf zur Einmeldung der Neophyten Standorte in der Region gestaltet.

Der Aufruf zur „Challenge“, angelehnt an die Citizen Science Challenge, hat das Ziel relevante Standorte von Neophyten an die jeweilige KLAR! zu melden. Die Challenge soll mittels App (iNaturalist) oder Fotos die an die KLAR! geschickt werden abgehandelt werden. Oft ist es für Laien nicht einfach Neophyten von anderen Pflanzen zu unterscheiden, daher erfolgt vorab eine Information an alle Haushalte. Der Aufruf zur „Challenge“ erfolgt über Pressemeldungen, die Regionszeitung des Weinviertler Dreiländerecks, Gemeindezeitungen, Social Media, Homepage der Gemeinden, ggfs. gedruckte Plakate/Flyer sowie Einschulungstermine für die Bevölkerung. Gemeinsam mit den umliegenden KLAR! Regionen wurde ein spezieller Zeitraum (1-2 Monate im Frühjahr/Sommer 2025) festgelegt an dem die Challenge abgehalten werden soll. Durch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Regionen bei der Bewerbung der Challenge soll ein Vorteil bei der Sichtbarkeit der Maßnahme entstehen.

Gemeinsam mit Manuel Denner, von der Schutzgebietsbetreuung NÖ, sollen die Götterbaumstandorte in den Gemeinden erhoben und erfasst werden. Hierfür werden die KGs abgegangen und jeder Götterbaum erfasst. Anschließend sollen die Bestände mittels Pilzinjektion bekämpft werden. Dies geschieht ebenfalls unter der Leitung von Manuel Denner.

Um auch die Gemeinden zur ordnungsgemäßen Bekämpfung zu ermächtigen, wird eine Schulung für Bauhofmitarbeiter:innen stattfinden.

Gemeinsam mit den KLAR! Regionen Weinviertler Dreiländereck, Leiser Berge, südliches Weinviertel, Mistelbach/Wolkersdorf und 10 vor Wien soll unter anderem mit Natur im Garten, eine Neophytenkonferenz abgehalten werden. Bei dieser sollen unter anderem die Ergebnisse der Neophytenchallenge vorgestellt werden. Die Regionen Weinviertler Dreiländereck und Land um Laa übernehmen die Planung der Veranstaltung. Den Projektlead übernimmt die KLAR! Weinviertler Dreiländereck, den Co-Lead die KLAR! Land um Laa. Ziel der Konferenz ist es voneinander zu Lernen und Wissen aus der Region zusammenzubringen. Zielgruppen sind Gemeindeakteure- und Mitarbeiter, Verschönerungsvereine und die interessierte Öffentlichkeit, Landesverbände.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Erhebung, Bewusstseinsbildung, Recherche, Veranstaltungen,

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Gemeinden kamen bereits öfter auf die KLAR! zu, da ihnen das Problem des Götterbaums vermehrt bewusst wird und sie die Bestände in ihren Gemeinden sehen. In Staats gab es eine Veranstaltung zur Bekämpfung mit Natur im Garten, die Ergebnisse waren aber enttäuschend. Daher soll das Problem der Neophyten nun in der gesamten Region angegangen werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Erstellung Bewusstseinsbildender Infomaterialien für Bevölkerung

Gemeindezeitungsbericht zum Götterbaum wurde ausgeschickt

Die Neophytenchallenge wird geplant und durchgeführt

Erstgespräche zur Erhebung wurden mit mind. 7 Gemeinden geführt

Götterbaumbestand wird in mindestens 20 KGs erhoben

Schulung für Gemeindemitarbeiter:innen zur Bekämpfung des Götterbaums haben stattgefunden

Bekämpfung der Götterbaumvorkommen in mindestens 10 KGs

Die Neophytenkonferenz wurde geplant und hat stattgefunden

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

Infomaterialien zu in der Region verbreiteten Neophyten wurden erstellt und über Facebook und Instagram veröffentlicht

Ein Gemeindezeitungsbericht zum Thema Neophyten wurde geschrieben und an die Gemeinden geschickt

Die Neophytenchallenge hat stattgefunden

Die Neophytenkonferenz hat stattgefunden

Die Götterbaumbestände wurden in mindestens 20 KGs erhoben

Zumindest eine Schulung für Gemeindemitarbeiter:innen zur Bekämpfung des Götterbaums hat stattgefunden

Maßnahmen zur Bekämpfung der Götterbäume wurden in mind. 10 KGs umgesetzt.

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

☐

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

☒

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

☐

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

☐

Trockenheit

☐

Hitze

☐

Erosion

☐

Vermurungen

☐

Sturm

☐

Starkniederschlag

☐

Spätfrost, Frost

☐

Schädlingsbefall

☐

Hochwasser

		Hagel
		Lawinen
		Auftauen Permafrost
	x	Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Sonstige

Sektor		Landwirtschaft
		Forstwirtschaft
		Wasserwirtschaft
		Tourismus
		Energie/Elektrizitätswirtschaft
		Bauen/Wohnen
		Schutz vor Naturgefahren
		Katastrophenmanagement Naturschutz
	x	Gesundheit
	x	Ökosysteme und Biodiversität
		Verkehrsinfrastruktur
		Raumordnung
		Wirtschaft
		sektorübergreifend

Bundesland	
------------	--

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie	x	trifft zu
		trifft nicht zu
		nicht anwendbar

den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Begründung:

Durch die Maßnahme soll der Erhalt der Artenvielfalt gefördert werden, um unser Ökosystem aufrecht zu erhalten. Durch das Bestehen des Ökosystems soll eine intakte Natur für die nächsten Generationen bewahrt werden.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒ x

trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Ökosysteme sollen vor neuen Pflanzen, die durch den Klimawandel bei uns heimisch zu drohen werden, geschützt werden.

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)

☐

trifft zu

☒ x

trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme findet in den Gemeindegebieten der KLAR! Land um Laa statt, es gibt keinerlei negative Auswirkungen auf die benachbarten Regionen und Gemeinden.

--

--

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen?
Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen?
Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt?
Wird die Wirksamkeit von CO2-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?

☐	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☒	nicht anwendbar

Begründung:

--

Hat die Maßnahme nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt?
Ist die Maßnahme ökologisch verträglich?
Führt die Maßnahme zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwald, Wasserspeicherkapazität, ...)?
Beeinträchtigt die Maßnahme die Biodiversität?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat positive ökologische Auswirkungen für unser Ökosystem.

--

--

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?
Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Da es sich um die Bekämpfung von Neophyten handelt, hat die Maßnahme keinerlei negative Auswirkungen auf soziale Gruppen.

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert?
Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Mit Bewusstseinsbildung soll auf die Problematik von Neophyten aufmerksam gemacht werden. Die Bevölkerung ist in die Maßnahme eingebunden, es wird daher damit gerechnet, dass die Bevölkerung die Maßnahme akzeptiert.

Nr.	Titel der Maßnahme
-----	--------------------

3	4.3 Klimafitter Wandertourismus	
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)	
06/24 04/27	27.106€	
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme, steht im Zusammenhang mit Hitzeschutzmaßnahmen aus der Umsetzungsphase. Inhalte aus dem Klimaratgeber und der Broschüre „Gesund trotz Hitze“ werden für touristische Zwecke aufbereitet.	
Art der Maßnahme		
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	nein	
TANDEM-Maßnahme	nein	
Mentoring	nein	
Climate Proofing & Mainstreaming	nein	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
Begehung/Befahrung des Weges, Beratungsleistungen einholen, Erhebung von „klimafitten Schwachstellen“ Koordination mit Kleinregion und Tourismusverein, Pro Etappe ein Empfehlungsschreiben für Umsetzungen zur klimafitten Gestaltung,		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Benedikt Miksch	16.606€	Begehung des Wanderwegs, Beratung mit Gemeinden Expert:innen, Erfassung Empfehlungsschreiben, Aufbereitung Werbematerial, hauptsächlich Personalkosten
Grafiker	1.000€	Design KLAR! Seite in Wanderbroschüre

Beratungsfirmen, Wanderexpert:innen	6.000€	Beratungen,
Werbematerialanbieter z.B. looper	3.500	Erstellung Goodies, Sachkosten

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART3)

Kombination von Wirtschaft, Tourismus und Klimawandelanpassung in einem Angebot. Durch die Empfehlungsschreiben und Beratungen in den ersten zwei Projektjahren, soll sichergestellt werden, dass das neue touristische Angebot auch zukunftstauglich ist. Der Weg soll so geplant und umgesetzt werden, dass er klimafit ist. Ein nachhaltiges Angebot entsteht, Touristen und Wanderer stärken durch ihre Ausgaben auch zukünftig die Wirtschaft der Kleinregion.

Durch die Größe des Projekts und seine Reichweite durch die zukünftige Bewerbung des Wanderwegs schenken der KLAR! Region ebenfalls eine große Reichweite. Neue Personen, die über herkömmliche Methoden noch nicht erreicht wurden, werden erfahren, worum es sich bei KLAR! handelt. Durch die Gestaltung einer Seite in der neuen Wanderbroschüre wird auf die Gefahren von Hitze hingewiesen. Die Leute erfahren, was sie an heißen Tagen beachten sollen. Die Gesundheit der Wanderer wird durch diese Maßnahme gefördert.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Maßnahme: Schaffung eines klimafitten Fernwanderwegs zur Förderung des Tourismus

In der Region wird ein Vorzeigeprojekt initiiert, das die Schaffung eines Fernwanderwegs über ca. 140 km in sieben Etappen umfasst. Diese Maßnahme ist von großer Bedeutung für die touristische Entwicklung der Region, insbesondere vor dem Hintergrund der Therme Laa und der wachsenden Bedeutung von Wandern und Naherholung für Besucher:innen. Durch das Mitwirken der KLAR! sollen Wirtschaft, Tourismus und Klimawandelanpassung in einem Vorzeigeprojekt vereinigt werden.

Der Einfluss des Klimawandels auf die Naherholung wird zunehmend spürbar. Die Daten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zeigen, dass die Anzahl der Wandertage von Juni bis August voraussichtlich um 4-8 Tage abnehmen wird, abhängig von der Effektivität der Klimaschutzmaßnahmen. Im Herbst hingegen wird mit einem Anstieg von 2-4 Wandertagen gerechnet.

Um auch im Sommer ein attraktives Wanderprogramm anzubieten, ist es entscheidend, den Fernwanderweg klimafit zu gestalten. Der Klimaschutz- und Anpassungsmanager (KAM) wird gemeinsam mit den Gemeinden den Weg bewerten, um Bereiche zu identifizieren, in denen Hitzeschutzmaßnahmen erforderlich sind, sowie um die Aufwertung von Rastplätzen zu planen. Zur professionellen, klimafitten Gestaltung, sollen Beraterleistungen

von Expert:innen in Anspruch genommen werden. Es wird recherchiert, wo es bereits klimatisch thematisierte Wanderwege gibt und welche KLAR!s sich bereits mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. Das Wissen der Initiatoren der bereits bestehenden Wege, soll in diesen Wanderweg eingebunden werden.

Für jede Etappe des Fernwanderwegs werden Empfehlungsschreiben zur weiteren Gestaltung für die Gemeinden erfasst. Diese sollen Handlungsempfehlungen für die Umsetzung beinhalten und in den Förderantrag, der für die Umsetzung und Konzeption des Wanderwegs beim NÖ Landschaftsfonds eingereicht wird, integriert werden. Dies kann auch die Umlegung der bereits geplanten Wegführung beinhalten, wenn diese für künftig vermehrt auftretende Hitzetage nicht geeignet ist. Zusätzlich wird die KLAR! eine Seite in der Wanderbroschüre erstellen, um Tipps zum Hitzeschutz beim Wandern zu geben und über gesundheitliche Risiken an heißen Tagen zu informieren. Zur Eröffnung des Wanderwegs sollen KLAR! Goodies verteilt werden. Geplant sind Trinkflaschen und Sommerhüte. Diese sollen die Wandernden vor der Hitze schützen und auf das Thema Hitzeschutz und Gesundheit beim Wandern aufmerksam machen.

Da es sich um ein großes regionales Projekt handelt, besteht hier großes Potenzial die KLAR! in der Bevölkerung bekannter zu machen und neue Leute zu erreichen. Sowohl die Infoseite in der Wanderbroschüre als auch die gebrandeten Goodies werden daher als gute Möglichkeit gesehen, viele und vor allem neue Leute zu erreichen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Begutachtung, Empfehlungsschreiben, Beratung,

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Beratungen zu Wanderweggestaltungen gibt es im Umfeld keine. Die Gemeinden haben festgelegt, wie sie die Wegführung gerne hätten, um durch Ortskerne und von A nach B zu kommen. Durch die Maßnahme soll ein professioneller, klimawandelangepasster Weg entstehen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Recherche, welche klimatisch thematisierten Wanderwege es bereits gibt

Austausch mit den Initiatoren dieser Wanderwege

drei Beratungsgespräche mit Expert:innen zur Wanderweggestaltung haben stattgefunden.

Gespräche mit 10 Gemeinden zur Weggestaltung haben stattgefunden

Begehung/Befahrung der 7 Wegetappen

7 Empfehlungsschreiben für KWA Anpassungsmaßnahmen entlang des Weges

Grafische und inhaltliche Aufbereitung einer Seite für die Wanderbroschüre

Werbegoodies wurden erstellt und bestellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben.

Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

3 Protokolle aus den Beratungsgesprächen mit Expert:innen zur Wanderweggestaltung liegen vor.

10 Ergebnisse aus Gemeindegesprächen zur Weggestaltung liegen vor

Für jede der 7 Etappen wurde ein Empfehlungsschreiben über Klimawandelanpassungsmaßnahmen entlang des Weges erstellt

Die KLAR! Seite für die Wanderbroschüre wurde in die 1.Auflage der Broschüre aufgenommen

Erstellung und Bestellung von mind. 500 Werbegoodies

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

☐

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

☐

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

x

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

x

x

x

Trockenheit
Hitze
Erosion
Vermurungen
Sturm
Starkniederschlag
Spätfrost, Frost
Schädlingsbefall
Hochwasser
Hagel
Lawinen
Auftauen Permafrost
Ausbreitung Neophyten
Steinschlag
Sonstige

Sektor

x

Landwirtschaft
Forstwirtschaft
Wasserwirtschaft
Tourismus
Energie/Elektrizitätswirtschaft
Bauen/Wohnen
Schutz vor Naturgefahren

		Katastrophenmanagement Naturschutz
	x	Gesundheit
		Ökosysteme und Biodiversität
		Verkehrsinfrastruktur
		Raumordnung
	x	Wirtschaft
		sektorübergreifend

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme soll ein touristisches Angebot entstehen, dass trotz Klimawandel attraktiv ist und auch für kommende Generationen geeignet ist.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

Begründung:

Durch die Empfehlungen soll die Betroffenheit der Auswirkungen des Klimawandels entlang des Wanderweges reduziert werden.

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)

☐
☒
☐

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Ein Teil des Weges verläuft durch die benachbarte Region. Dieser Abschnitt wird ebenfalls begutachtet. Es ergeben sich daher nur Vorteile für benachbarte Regionen und Gemeinden.

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen?

Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen?

Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt?

Wird die Wirksamkeit von CO₂-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?

☐
☒
☐

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme steht in keinerlei Gegensatz zu Klimaschutzmaßnahmen.

--

--

Hat die Maßnahme nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt?
Ist die Maßnahme ökologisch verträglich?
Führt die Maßnahme zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwald, Wasserspeicherkapazität, ...)?
Beeinträchtigt die Maßnahme die Biodiversität?

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme bringt keinerlei negative Beeinträchtigungen der Umwelt mit sich.
--

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?
Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Es ergeben sich keinerlei negative Auswirkungen für soziale Gruppen

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert? Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?	☒	trifft zu
	☐	trifft nicht zu
	☐	nicht anwendbar

Begründung:

Erste Workshops und Ideen zum Thema zeigten, dass die Maßnahme bei der Bevölkerung sehr gut ankommt und erwünscht ist.

Nr.	Titel der Maßnahme
4	4.4 Gesundes Leben
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
08/24 09/26	28.894€
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Anknüpfend an eine Bewusstseinsbildende Maßnahme wurde diese erstellt. In der letzten Periode wurde die Infobroschüre „Gesund trotz Hitze“ ausgegeben. Zusätzlich wurde im Klimaratgeber darüber informiert, wie man sich an heißen Tagen verhalten soll. Mit dieser Maßnahme soll geholfen werden, gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag der Bewohner:innen der Region zu integrieren. Kochkurse und Bewegungsprogramme sollen abgehalten werden.</i>
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>

Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Anbieter:innen von Kochkursen vergleichen, Planung und Koordination der Kochkurse und Bewegungsprogramme

Inhaltliche Mitgestaltung der Kurse und deren Begleitung in der Umsetzung

Kontaktaufnahme zu Direktvermarkter:innen, Direktvermarkter:innen kontaktieren, Anlegen einer Rezeptsammlung mit Direktvermarktungsverzeichnis und Inputs von Ernährungsberater:innen oder Diätolog:innen,

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Benedikt Miksch</i>	<i>11.894</i>	<i>hauptsächlich Personalkosten für Organisation und Durchführung, Erarbeitung Rezepte, Direktvermarkter:innen kontaktieren und Verzeichnis aktualisieren,</i>
<i>Kochkursanbieter:innen/Wirt:innen</i>	<i>6.000€</i>	<i>Abhaltung von 6 Kochkursen</i>
<i>Ernährungsberater:innen/Diätolog:innen</i>	<i>1.500€</i>	<i>Rezeptüberarbeitung</i>
<i>Fitnesstrainer:in aus Region</i>	<i>6.500€</i>	<i>Erarbeitung und Durchführung Workshops, Videos zum Nachturnen</i>
<i>Lokale Medien</i>	<i>3.000€</i>	<i>Inserate zur Bewerbung der Angebote</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART4)

Steigerung des Wohlbefindens der Bevölkerung

Umweltfreundliche und gesunde Rezepte für heiße Tage werden an die Bevölkerung weitergegeben. Durch die ergänzende Rezeptsammlung sollen der Bevölkerung eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten werden, wie sie sich an heißen Tagen etwas Gutes tun können.

Das Bewegungsprogramm für Hitzetage soll zeigen, wie der Körper auch während Hitzewellen fit gehalten werden kann, ohne den Kreislauf zu überlasten.

Die Direktvermarkter der Region sollen gestärkt werden und dadurch die Resilienz der Region gegenüber (globalen) Ernteaussfällen, Dürren und Lebensmittelverknappung gesteigert werden. Bei Ernteaussfällen und Produktengpässen in Supermärkten aufgrund globaler, klimatischer Veränderungen, soll die Bevölkerung darüber Bescheid wissen, was mit regionalen Zutaten zubereitet werden kann und wo man sie erhalten kann.

4 SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Gesund trotz Hitze - Gesundheitsfördernde Koch- und Bewegungskurse

Um der Herausforderung steigender Temperaturen und Hitzetage entgegenzuwirken und die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern, wird eine innovative Maßnahme unter dem Titel "Gesund trotz Hitze" eingeführt. Dabei werden Kurse angeboten, die Freizeitaktivitäten mit Gesundheit und Wissenserwerb verbinden. Im Fokus stehen Kochkurse zum Thema Sommerküche, die darauf abzielen, leichte und gesunde Mahlzeiten zuzubereiten, deren Zutaten umweltschonend aus der Region bezogen werden.

Um die Regionalität und den Klimaschutz zu betonen, werden Direktvermarkter:innen kontaktiert und das Verzeichnis der Vermarkter und deren Produkte auf der Regionshomepage aktualisiert. Das Verzeichnis wurde im Zuge eines Projekts der Kleinregion Land um Laa im Jahr 2021 erstellt. Anschließend werden Kochkursanbieter verglichen, und maßgeschneiderte Angebote für die Region erstellt. Die Kurse sollen nicht nur das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung mit Zutaten aus der Region schärfen, sondern auch die Bevölkerung auf heißere Tage vorbereiten, indem sie zeigen, wie man sich an solchen Tagen richtig ernährt. Regionalität und Klimaschutz sollen in Einklang gebracht werden und dadurch als Klimawandelanpassung dienen. Die steigenden Temperaturen und Hitzetage stellen eine Herausforderung dar. Pro Jahr werden wir 5-13 Hitzetage (Temperatur erreicht mehr als 30 Grad) mehr haben als dies in den vergangenen Jahrzehnten der Fall war. Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle um an heißen Tagen fit zu sein und den Kreislauf nicht zu überlasten. Die Kochkurse sollen genau darauf vorbereiten und zeigen, wie man sich an heißen Tagen ernähren soll. Eine Rezeptsammlung wird erstellt, die nicht nur gesunde Sommerrezepte enthält, sondern auch Informationen darüber, wo die benötigten Produkte in der Region erhältlich sind. Zudem wird ein/e Diätolog/in hinzugezogen, um sicherzustellen, dass die Rezepte die erforderlichen Nährstoffe enthalten.

Die Maßnahme soll nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung fördern, sondern auch die Direktvermarkter stärken und die Ernährungssicherheit durch den Einsatz regionaler Zutaten erhöhen. Insgesamt sind sechs Kochkurse geplant, die während der Projektlaufzeit.

Neben der Ernährung wird auch die Bedeutung von Bewegung betont, insbesondere an heißen Tagen. Daher wird ein Bewegungsprogramm entwickelt, das schonende Übungen beinhaltet, um den Körper auch bei Hitzewellen fit zu halten. Die Kurse werden mit geeigneten Fitnesstrainer:innen aus der Region erstellt. Die Kurse sollen in physischer Form in den Gemeinden stattfinden, aber auch Videos zum Nachtturnen für zuhause sollen erstellt werden, um eine breitere Bevölkerungsschicht zu erreichen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Organisation Veranstaltungen, Videoaufnahme, Recherche,

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Rückengymnastik und Yoga werden in manchen Gemeinden über die „Gesunde Gemeinde“ angeboten. Ein Angebot für Bewegung an heißen Tagen gibt es nicht. Dies soll durch die KLAR! ergänzt werden. Die neuen Workshops sollen in die bestehenden Strukturen der „Gesunden Gemeinde“ integriert werden.

Die Maßnahme hilft dabei Direktvermarkter zu stärken und bietet der Bevölkerung angemessene Handlungsmöglichkeiten für Hitzetage.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Wirte/Diätologen/Ernährungsberater für die Abhaltung von 6 Kochkursen finden

Erstellung der Inhalte von 6 Kochkursen

Direktvermarkter kontaktieren und Verzeichnis aktualisieren

6 Kochkurse abhalten

20 weitere Rezepte finden

Diätologin gibt Tipps zu allen Rezepten ab

Rezepte in einem online-Verzeichnis anlegen

Fitnesstrainer und gesunde Gemeinde kontaktieren für die Erarbeitung von 6 Fitnessworkshops

Inhaltliche Erarbeitung von 6 Workshops

Abhaltung von 6 Fitness Workshops

Videoaufnahme zum Nachturnen erstellen und online zur Verfügung stellen

Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der Rezepte und Fitnesstipps

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

6 Kochkurse wurden in den Gemeinden der Region abgehalten

20 Sommerrezepte mit Tipps von Diätolog:innen wurden auf die Land um Laa Homepage gestellt

Das Direktvermarktungsverzeichnis wurde aktualisiert

6 Fitness-Workshops haben stattgefunden

Videos zum Nachturnen wurden erstellt

Ein Pressebericht über Rezepte und Fitnesstipps wurde in Lokalmedien veröffentlicht

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

☐

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

☐

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

☒

		Raumordnung
		Wirtschaft
		sektorübergreifend

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.
--

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme entspricht den Bedürfnissen der heutigen Generation ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.
--

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme zeigt Menschen, wie sie sich an Hitzetagen bewegen und ernähren soll, um gesund und fit zu bleiben.

--

--

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)
--

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Benachbarte Regionen und Gemeinden sind von der Maßnahme nicht beeinträchtigt.

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen? Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen? Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt? Wird die Wirksamkeit von CO2-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Durch kurze Transportwege für die verwendeten Lebensmittel wird CO2 eingespart.
--

Hat die Maßnahme nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt?

Ist die Maßnahme ökologisch verträglich?

Führt die Maßnahme zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwald, Wasserspeicherkapazität, ...)?

Beeinträchtigt die Maßnahme die Biodiversität?

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf Ökosysteme.

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?

Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Alte Menschen und einkommensschwache Menschen sowie alle anderen Bevölkerungsgruppen profitieren von der Maßnahme und können teilnehmen.

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?

Begründung:

Aufgrund erster Feedbackgespräche wird davon ausgegangen, dass die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert und angenommen wird.

Nr.	Titel der Maßnahme
6	4.5 KLAR! spielerisch entdecken
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
09/24 09/26	28.407€
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	nein
TANDEM-Maßnahme	nein
Mentoring	nein
Climate Proofing & Mainstreaming	ja/nein

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Unterstützung der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf bei der Durchführung des Klimathons, Planung des Spiels unter Rücksprache mit den benachbarten KLAR! Regionen, Absprache mit Berater:innen, Erstellung des Spiels in Feedbackschleifen mit den Nachbarregionen, Koordination grafische Aufbereitung, Erstellung Spiel, Organisation Präsentationsveranstaltung des Spiels,

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Benedikt Miksch</i>	<i>20.407</i>	<i>z.B. hauptsächlich Personalkosten, Konzepterstellung, Feedbackschleifen und Überarbeitungen, Erstellung Prototyp, Reisekosten, Präsentationsveranstaltung</i>
<i>Grafiker</i>	<i>1.500€</i>	<i>Grafik Spiel</i>
<i>Beraterleistungen, Pädagogische Hochschulen,</i>	<i>3.500€</i>	<i>Beratungen zur Spielerstellung</i>
<i>Druckanbieter/Spielhersteller</i>	<i>2.000€</i>	<i>Erstellung eines Prototyps, evtl. erste Stückzahlen</i>
<i>Gemeinden,</i>	<i>1.000€</i>	<i>Präsentationsveranstaltung, Räumlichkeiten und Verpflegung</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART5)

Integration der Bevölkerung um ein größeres Bewusstsein für die Thematik zu erlangen

Durch die Erstellung des Spiels, soll das Thema Klimawandelanpassung in die Wohnzimmer der Region getragen werden. Spielerisch soll auf die Problematiken aufmerksam gemacht werden. Die Bevölkerung wird sensibilisiert und achtet auch im persönlichen Umfeld (Haus, Garten, Gemeinde) vermehrt auf Thematiken der KWA. Spielerisch soll auf ein ernstes Thema aufmerksam gemacht werden und dazu ermutigt werden, selbst in der KWA aktiv zu werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahmen

Die KLAR! Regionen Land um Laa, Leiser Berge, 10 vor Wien und Weinviertler Dreiländereck und Mistelbach/Wolkersdorf planen gemeinsam die Entwicklung eines KLAR! Spiels. Das Spiel wird die Themen Klimawandelanpassung, Wirtschaft und Regionalität behandeln. Eine Art DKT ist angedacht, das endgültige Spielkonzept wird im Laufe der KLAR! Weiterführung erarbeitet wird. Durch das Spiel sollen Klimawandel, seine

Folgen und Anpassungsmöglichkeiten spielerisch vermittelt werden. Die KLAR! Land um Laa ist für die Projektleitung zuständig und für die Maßnahmenumsetzung und Konzepterstellung. Mit den weiteren Regionen wird der Projektfortschritt besprochen und das Konzept des Spiels bearbeitet und regionale Inhalte aus den Regionen eingearbeitet.

Zu Beginn wird eine Recherche durchgeführt, um bestehende Spiele zu identifizieren, die Lernen und Spielen miteinander verbinden und sich speziell mit den Themen Klimaschutz oder Klimawandelanpassung befassen. Diese Recherche dient dazu, Ideen zu sammeln und herauszufinden, was es bereits gibt und was nicht.

Um Inhalte und Gestaltungsmöglichkeiten für das Spiel zu erarbeiten, wird das Format des Climathons genutzt, den die KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf organisiert. Beim Climathon treffen Interessierte zusammen, um innerhalb von 24 Stunden Lösungsvorschläge für bestimmte Problemstellungen zu erarbeiten. In diesem Fall werden die Teilnehmer:innen dazu aufgefordert, ein Spiel zum Thema Klimawandelanpassung mit regionalem Bezug zu entwickeln, das sowohl unterhaltsam als auch lehrreich ist.

Die Ergebnisse des Climathons werden von den beteiligten Regionen weiterverarbeitet, um Möglichkeiten zur Umsetzung des Spiels zu erörtern. In Feedbackschleifen mit den anderen Regionen sowie externen Berater:innen wird am Spielkonzept gearbeitet. Das erste Konzept und die Inhalte des Spiels werden erstellt. Die Ergebnisse werden in Abstimmung mit allen Regionen verfeinert. Ein Prototyp wird entwickelt, getestet und präsentiert, wobei anschließend Nachbesserungen vorgenommen werden. Nach weiteren Feedbackschleifen wird der finale Prototyp erstellt und das Spielkonzept so weit ausgearbeitet, dass es in die Produktion gehen kann.

Das Spielkonzept wird Stakeholdern vorgestellt, darunter Gemeinden, Schulen, Wirtschaftsbetriebe und Partnerorganisationen. Im Anschluss wird geprüft, wie die Produktion und Finanzierung des Spiels umgesetzt werden können. Dabei werden potenzielle Finanzierungsmöglichkeiten wie Sponsoring, zusätzliche Gemeindemittel oder regionale Fördermöglichkeiten in Betracht gezogen. Erfahrungsberichte aus anderen Regionen in Österreich, die ein Spiel erstellt haben, werden eingeholt.

Die Veröffentlichung des Spiels wird durch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in Zeitungen und online begleitet, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu gewinnen und potenzielle Nutzer:innen zu informieren.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Climathon, Konzeptualisierung, Erstellung Spiel, Veranstaltung, Zeitungsbericht

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Spiele zur Wissensvermittlung von regionalen Inhalten und Klimawandelanpassungsthemen sind nicht vorhanden. Kei anderer Anbieter bietet etwas ähnliche. Durch das Spiel wird Wissen spielerisch vermittelt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Unterstützung der KLAR! Mistelbach/Wolkersdorf bei der Durchführung des Climathons im Herbst 2024

Zusammenfassung der Ergebnisse zu einem ersten Konzept

1 Feedbackschleife

Absprache mit Regionen, Gespräche mit möglichen Sponsoren

2. Feedbackschleife

Absprache mit Regionen

Weitere Feedbackschleifen falls notwendig

Erstellung eines Prototyps

Grafische Überarbeitung des Spiels

Vorstellung des Spiels bei Sponsoren und Gemeinden

Organisation und Abhaltung einer Präsentationsveranstaltung

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

Teilnahme am Climathon im Herbst 2024

Erstkonzept des Spiels wird erstellt

Drei Überarbeitungsworkshops mit teilnehmenden Regionen haben stattgefunden

Das finale Konzept liegt vor

Ein Prototyp wird erstellt

Das Spiel wird in seine Endfassung gebracht und ist Produktionsfertig

Fünf Gespräche mit möglichen Sponsoren haben stattgefunden

1 Gemeindezeitungsbericht zum Spiel wird erstellt und versendet

Ein Pressebericht zum Spiel wird erstellt und versendet

Eine Präsentationsveranstaltung hat stattgefunden

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

☐

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

☐

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

☒

"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

☐

Trockenheit

☒

Hitze

☐

Erosion

☐

Vermurungen

☒

Sturm

☒

Starkniederschlag

☐

Spätfrost, Frost

☐

Schädlingsbefall

☐

Hochwasser

☐

Hagel

☐

Lawinen

	☐	Auftauen Permafrost
	☐	Ausbreitung Neophyten
	☐	Steinschlag
	☐	Sonstige

Sektor	☒	Landwirtschaft
	☐	Forstwirtschaft
	☒	Wasserwirtschaft
	☒	Tourismus
	☐	Energie/Elektrizitätswirtschaft
	☐	Bauen/Wohnen
	☐	Schutz vor Naturgefahren
	☒	Katastrophenmanagement Naturschutz
	☒	Gesundheit
	☒	Ökosysteme und Biodiversität
	☐	Verkehrsinfrastruktur
	☐	Raumordnung
	☒	Wirtschaft
	☐	sektorübergreifend

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu

☐	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☒	nicht anwendbar

Begründung:

gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Die Erstellung des Spiels sensibilisiert für zukünftige wahrscheinliche Entwicklungen, hat aber keine direkten Auswirkungen auf die Möglichkeiten zukünftiger Generationen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme sensibilisiert über Betroffenheit und soll den Leuten Verständnis und Wissen darüber vermitteln. Durch diese Vermittlung können die Personen selbst ihre Betroffenheit verringern.

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Es treten keine negativen Folgen für Nachbarregionen auf. Es werden positive Auswirkungen erzielt, da das Spiel Regionsübergreifend ist.

--

--

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen?

Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen?

Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt?

Wird die Wirksamkeit von CO₂-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?

	trifft zu
x	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Erstellung des Spiels führt zu keiner Erhöhung des CO₂ Ausstoßes.

Hat die Maßnahme
nachteilige Auswirkungen auf
die Umwelt?

Ist die Maßnahme ökologisch
verträglich?

Führt die Maßnahme zu
einer Beeinträchtigung von
Ökosystemleistungen (z.B.
Schutzwald,
Wasserspeicherkapazität,
...)?

Beeinträchtigt die
Maßnahme die Biodiversität?

	trifft zu
x	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat keinerlei negative Auswirkungen für die Umwelt.

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?

Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Das Spiel wird für jeden zu spielen sein. Niemand wird ausgeschlossen.

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert?

Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Teile der Bevölkerung werden beim Climathon in die Entwicklung eingeschlossen. Eni bereits erstelltes regionales Memory zeigt, lässt vermuten, dass die Maßnahme gut angenommen wird. <<<

Nr.	Titel der Maßnahme
6	4.6 Wasserrückhalt in landwirtschaftlichen Entwässerungsgräben – Ein Pilotprojekt

Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)	
09/24 05/27	51.369€	
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme, knüpft inhaltlich an Themen der Vorangegangenen Flurplanung und landwirtschaftlichen Infoveranstaltungen an.	
Art der Maßnahme		
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	nein	
TANDEM-Maßnahme	nein	
Mentoring	nein	
Climate Proofing &Mainstreaming	nein	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
Erhebung vorhandener Messgeräte mit Gemeinden, Gespräche mit Gemeinden über Messdaten und Standorte, Projektplanung und Aufsetzung mit CityMonitor, Koordination der Umsetzung in den Gemeinden, Ankauf von Messgeräten, Bewusstseinsbildung zu den Messdaten, in Vergleich setzen der Daten,		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Benedikt Miksch	21.669	z.B. hauptsächlich Personalkosten, Organisation und Projektmanagement, Recherche und anschließende Erstellung eines Leitfadens, Ergebnisaufbereitung, Erhebung welche Gräben wasserführend sind, begleitende Bewusstseinsbildung
Boku: (Institute für „Bodenphysik und landschaftskulturelle Wasserwirtschaft“ und „Siedlungswasserbau,	9.000€	Projektdarstellung, online Dienstleistung, Messgeräte installieren, Erhebung Messgeräte, Beratung

<i>Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz“)</i>		
<i>Östap/Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal</i>	<i>19.000€</i>	<i>Planungen des Projekts und der Bauten, Begleitung der Umsetzung</i>
<i>Regionale Medien, Grafiker, Druck</i>	<i>2.000€</i>	<i>Bericht über Projektbeginn und Ergebnisse, Layout Leitfaden und Druck</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Datenerhebung: Wie wirkt sich das Projekt auf Wasserverfügbarkeit und den Grundwasserspiegel aus, Verbesserung der Wasserverfügbarkeit, des Grundwasserspiegels im Projekteinzugsgebiet

Erstellung eines Leitfadens, um künftige Projekte einfacher umsetzen zu können

Wasserrückhalt und Verdunstung in der Region fördern

Erstellung von Daten, die belegen, wie weitere ähnliche Projektumsetzungen sinnvoll sind

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Folgen des Klimawandels sind allgegenwärtig. Auch und besonders in der Landwirtschaft sind sie deutlich sicht- und spürbar. Durch die steigenden Temperaturen, die heißeren Sommer verbunden mit längeren Trockenperioden sinken Grundwasserstände und die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen wird durch fehlendes Niederschlagswasser erschwert. Demgegenüber steht die seit Jahrhunderten betriebene Entwässerung landwirtschaftlicher Flächen. Anfallendes Regenwasser wird rasch abgeleitet und somit dem Grundwasser sowie der Flur vorenthalten. Häufiger werdende Starkniederschlagsereignisse können vom Boden noch schlechter aufgenommen werden und werden ebenfalls rasch abgeleitet. Landwirtschaftliche Entwässerungsgräben bieten ein großes Potenzial das anfallende Regenwasser in der Fläche zu halten.

In der Gemeinde Gaubitsch soll daher getestet werden, wie durch kaskadenförmig angelegte Staubauwerke Rückstauvolumen in nicht-wasserführenden Entwässerungsgräben aktiviert werden kann. Das dort zwischengespeicherte Wasser infiltriert und verdunstet nach dem Regenereignis. Dadurch soll der Landschaftswasserhaushalt verbessert, die Grundwasseranreicherung gefördert und das Ausmaß pflanzenverfügbaren Wassers erhöht werden, ohne zusätzliche Flächen zu benötigen. Das Projekt soll wissenschaftlich von der Boku, von den Instituten für „Bodenphysik und landschaftskulturelle Wasserwirtschaft“ und „Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz“ begleitet werden. Langfristig sollen insgesamt 10-15 kleine Dämme im Gemeindegebiet errichtet werden. Gestartet wird mit ein bis drei Dämmen, die mit Messsensorik ausgestattet werden. Durch die praktische Umsetzung der Staubauwerke (Erddamm, Dammbalken oder technisches Bauwerk) sollen folgende Messungen vorgenommen werden:

- Monitoring von Niederschlag, Wasserstand vor Staubauwerken, Bodenfeuchte, etc.*
- Aufbau und Kalibrierung eines Niederschlags-Abfluss-Modell für betrachtetes Einzugsgebiet (z. B. mit HEC-RAS 2D)*
- Abschätzung des Rückhaltevolumens (z. B. jährliches Rückhaltevolumen)*
- Bodenfeuchte: Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit für Pflanzen.*

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

- *Messung der Auswirkungen auf die Wasserbilanz und Grundwasseranreicherung*

Nach einem Jahr sollen erste Daten ausgewertet und aufbereitet werden. Nach zwei Jahren soll dies erneut geschehen. Die Daten sollen zeigen, ob und in welchem Ausmaß sich die Querbauten auf den Grundwasserspiegel und die Wasserverfügbarkeit auswirken.

Wenn positive Effekte nachgewiesen werden können, sollen ähnliche Projekte in weiteren Gemeinden umgesetzt werden. Sollten die Effekte zu gering ausfallen, ist das Learning, dass Rückstauungen keinen Sinn machen und andere Gemeinden kein Geld für ähnliche Projekte in die Hand nehmen müssen.

Folgende weitere Fragen sollen beantwortet werden:

Rechtliche Rahmenbedingungen

- *Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind relevant?*
- *Wie kann der Bau von kaskadenförmigen Staubauwerken bewilligt werden?*

Stakeholder

- *Welche Stakeholder sind betroffen?*
- *Wie sollten die Stakeholder in die Überlegungen eingebunden werden?*

Potenzial

- *Auswertung der Entwässerungsgräben in privatem und öffentlichem Besitz (z. B. Länge, Fließgefälle, usw.)*
- *Wie viel Volumen kann potenziell zurückgehalten werden? (in der Gemeinde, aber auch das Potenzial für die Region soll untersucht werden)*
- *Welche Auswirkung auf die Wasserbilanz ist potenziell zu erzielen?*

Umsetzungshürden

- *Welche Hürden gibt es bei der Umsetzung von Staubauwerken?*
- *Ist die Infiltration gewährleistet?*
- *Verschlämmung?*
- *Welche Gräben dürfen bearbeitet werden? (Wasserführend oder nicht-wasserführend)*

Im Zuge des praxisnahen Forschungsprojekts sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Umsetzungshürden und das Potenzial des Wasserrückhalts in landwirtschaftlichen Entwässerungsgräben in der Region recherchiert werden. Daraus soll ein Leitfaden für Gemeinden und interessierte Landwirte erstellt werden.

Die Planung des Projekts soll durch die Östap, Boku und die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal erfolgen.

Die Gemeinde ist für die Errichtung der Staubauwerke verantwortlich. Die KLAR! unterstützt bei den vorhergehenden Planungsmaßnahmen, bei der Auswertung der Daten und erstellt aus den Ergebnissen der rechtlichen Rahmenbedingungen, den Umsetzungshürden einen Leitfaden für Gemeinden, wie ähnliche Projekte in anderen Gemeinden umgesetzt werden können. Weiters soll mit den Gemeinden erhoben werden, welche Gräben noch wasserführend sind und welche noch als wasserführend deklariert sind. Da hier vom Land NÖ oft veraltetes Kartenmaterial verwendet wird, werden viele Gräben als wasserführend angeführt, obwohl

diese schon über Jahre nicht mehr wasserführend sind. Die Daten des Landes sollen dadurch aktualisiert werden.

Das Projekt soll von bewusstseinsbildenden Maßnahmen zu Wasserrückhalt, Regenwassernutzung und Einsparmöglichkeiten begleitet werden. Hierfür soll ein Gemeindezeitungsbericht erstellt werden und auf den Social-Media-Kanälen 10 Beiträge zum Thema verfasst werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Recherche, Planung, Datenerhebung- und Aufbereitung, Messungen,

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

In der KLAR! Bucklige Welt wurden ähnliche Querbauten errichtet, um Wasser zurückzuhalten. Allerdings wurde die Maßnahme nicht wissenschaftlich begleitet und es gibt keine Daten dazu, wie sich die Rückstauungen auf Grundwasser und Wasserverfügbarkeit auswirken. In der KLAR! Land um Laa gibt es keine ähnlichen Projekte.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Meilenstein1: Mit den Instituten der Boku wurde abgeklärt, in welchem Ausmaß das Projekt begleitet wird (Masterarbeit oder durch Professoren, begleitende)

Meilenstein 2: Der Plan für die Querbauten wurde erstellt

Meilenstein 3: Aufbau und Kalibrierung eines Niederschlags-Abfluss-Modell für betrachtetes Einzugsgebiet wurde abgeschlossen

Meilenstein 4: Die Gemeinde setzt die Querbauten um

Meilenstein 5: Messapparate wurden installiert

Meilenstein 6: 1 Jahr nach der Errichtung werden erste Daten aufbereitet und veröffentlicht

Meilenstein 7: 2 Jahre nach Errichtung werden weitere Daten aufbereitet und veröffentlicht

Meilenstein 8: Evaluierung der gesamten Daten, Präsentation der Projektergebnisse

Meilenstein 9: Leitfaden zur Projektumsetzung inkl. rechtlicher Rahmenbedingungen und Umsetzungshürden für Gemeinden und interessierte Landwirte wurde erstellt

Meilenstein 10: Abgleich, welche Gräben als wasserführend deklariert sind und welche es tatsächlich sind wurde in mind. 5 Gemeinden abgeschlossen

Meilenstein 11: Ein Gemeindezeitungsbericht über Wasserrückhalt, Einsparmöglichkeiten oder Regenwassernutzung wurde an die Gemeinden geschickt.

Meilenstein 12: 10 Social-Media Beiträge über Wasserrückhalt, Einsparmöglichkeiten oder Regenwassernutzung wurden erstellt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

L1: Projektplan liegt vor

L2: Aufbau und Kalibrierung eines Niederschlags-Abfluss-Modell für betrachtetes Einzugsgebiet wurde abgeschlossen

L3: Dämme wurden errichtet

L4: Messsensorik wurde installiert

L5: Daten nach erstem Projektjahr liegen vor, wurden aufbereitet und in den Gemeinden präsentiert

L6: Daten der ersten beiden Projektjahren liegen vor, wurden aufbereitet und in den Gemeinden präsentiert

L7: Leitfaden über rechtliche Rahmenbedingungen und Umsetzungshürden für ähnliche Projektumsetzungen wurden erstellt

L8: Abgleich, welche Gräben als wasserführend deklariert sind und welche es tatsächlich sind wurde in mind. 5 Gemeinden abgeschlossen

L9: Ein Gemeindezeitungsbericht sowie 10 Social Media Beiträge zu den Themen Wasserrückhalt, Einsparmöglichkeiten und Regenwassernutzung wurden erstellt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

x

--

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

☒

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen

☐

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

☒

Trockenheit

☐

Hitze

☐

Erosion

☐

Vermurungen

☐

Sturm

☒

Starkniederschlag

☐

Spätfrost, Frost

☐

Schädlingsbefall

☒

Hochwasser

☐

Hagel

☐

Lawinen

☐

Auftauen Permafrost

☐

Ausbreitung Neophyten

☐

Steinschlag

☐

Sonstige

Sektor

☒

Landwirtschaft

☐

Forstwirtschaft

☒

Wasserwirtschaft

		Tourismus
		Energie/Elektrizitätswirtschaft
		Bauen/Wohnen
		Schutz vor Naturgefahren
	x	Katastrophenmanagement Naturschutz
		Gesundheit
	x	Ökosysteme und Biodiversität
		Verkehrsinfrastruktur
		Raumordnung
		Wirtschaft
	x	sektorübergreifend

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch den Wasserrückhalt soll die Natur unterstützt und erhalten werden, Wild hat in Trockenperioden länger Trinkmöglichkeiten, mehr Wasser für Pflanzen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Auswirkungen von Trockenperioden wird entgegengewirkt, Natur und Landwirte profitieren.
--

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Da es sich um einen nicht-wasserführenden Graben handelt, wird kein laufender Wasserfluss durchbrochen. Das Wasser fehlt in keinen anderen Ortschaften.
--

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen?

Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen?

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

--

Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt?

Wird die Wirksamkeit von CO2-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?

Die Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf Klimaschutzmaßnahmen.

Hat die Maßnahme nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt?

Ist die Maßnahme ökologisch verträglich?

Führt die Maßnahme zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwald, Wasserspeicherkapazität, ...)?

Beeinträchtigt die Maßnahme die Biodiversität?

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat positive Auswirkungen auf die Umwelt, mehr Wasser für Wild und Pflanzen.

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?

Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

☐	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☒	nicht anwendbar

Begründung:

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert?

Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?

x

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Betroffene Landwirte werden eingebunden.

Nr.	Titel der Maßnahme
8	4.7 Bewusstseinsbildung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/24 05/27	32.432€
Verantwortliche/r der Maßnahme	Benedikt Miksch
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung der allgemeine Bewusstseinsbildung Der Workshop „Klimawandelanpassung Na KLAR!“, der in der Umsetzungsphase erstellt wurde, wird weitergeführt. Die Veranstaltung

	<i>„Gewässerkonferenz“ bekommt eine Fortführung. Allgemeine Bewusstseinsbildung auf Regionskanälen wird fortgesetzt.</i>	
Art der Maßnahme		
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>	
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>	
Mentoring	<i>nein</i>	
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>	
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme		
<i>Laufende, inhaltliche Bespielung von Social-Media-Kanälen, der Homepage und den Gemeindezeitungen. Organisation und Abhaltung des Eröffnungskabarets, Absprache mit der eNu zur Fertigstellung des neuen Bauordners für Gemeinden, Unterstützung der Leader Region bei der Umsetzung ihrer Leerstandsmaßnahmen in der Region, Organisation der Schulworkshops, und Betreuung und Organisation von KLAR! Infoständen bei regionalen Veranstaltungen</i>		
Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Benedikt Miksch</i>	<i>17.907€</i>	<i>hauptsächlich Personalkosten für Bewusstseinsbildung, Veranstaltungen, Reisekosten, KLAR Befragung</i>
<i>Klimabündnis NÖ</i>	<i>5.500€</i>	<i>Durchführung Schulworkshops</i>
<i>gemDat</i>	<i>4.525€</i>	<i>Homepagebetreuung</i>
<i>Veranstaltungsräumlichkeiten, Caterer, div. Veranstalter, lokale Medien</i>	<i>3.000€</i>	<i>Saalmieten, Redner, Gewässerkonferenz 2.0 und Auftaktveranstaltung, Inserate</i>
<i>Podcastanbieter, Radiomoderator</i>	<i>1.500€</i>	<i>KLAR! Interviewreihe</i>
Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART7)		

Umfangreiche Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung auf verschiedenen Ebenen, durch Social-Media sollen verschiedene Bevölkerungsgruppen erreicht und informiert werden. Durch die verbreiteten Informationen soll gezeigt werden, wie Klimawandelanpassung im Alltag stattfinden kann und welche Risiken der Klimawandel mit sich bringt.

Mind. 15 Schulworkshops sollen abgehalten werden, um Kindern Anpassung in den Gemeinden näher zu bringen. Klimawandelanpassung wird spielerisch erklärt und gezeigt, wie auch daheim Anpassung stattfinden kann. Dadurch soll das Verhalten indirekt auch an die Eltern weitergegeben werden.

Motivation der Stakeholder durch Einladung zur Auftaktveranstaltung. Durch das Netzwerken sollen Stakeholder auch untereinander besser vernetzt werden. Entstehende Synergien sollen für den weiteren Projektverlauf genutzt werden.

Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen durch die Betreuung von Infoständen und den Besuch von regionalen Veranstaltungen. In direkten Gesprächen soll der Bevölkerung erklärt werden, was KLAR! ist bzw. was die aktuellen Themen sind. Informationen sollen verbreitet und Klimawandelanpassung in die Haushalte gebracht werden.

Der Bevölkerung sollen Handlungsmöglichkeiten zu Leerstand nähergebracht werden, indem die Leader Region Weinviertel Ost bei ihren Bewusstseinsbildenden Maßnahmen unterstützt wird. Dadurch soll der Leerstand verringert und dadurch auch der Bodenverbrauch reduziert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Diese Maßnahme setzt sich aus einzelnen bewusstseinsbildenden Maßnahmen zusammen:

Kabarettabend für Stakeholder: Ein Kabarettabend wird organisiert, um Stakeholdern aus der Region für ihre Zusammenarbeit zu danken und sie zu motivieren, weiterhin gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Um zu zeigen, wie weitreichend KLAR! bereits ist, wird die Veranstaltung von den KLAR! Regionen Leiser Berge, Land um Laa, Mistelbach/Wolkersdorf, Südliches Weinviertel und Weinviertler Dreiländereck geplant. Der KAM jeder Region wird zu Beginn vergangene, erfolgreich umgesetzte Maßnahmen präsentieren und anschließend auf die Schwerpunkte der beginnenden Weiterführung eingehen. Anschließend folgt der Kabarettabend mit Seppe Neubauer. Abschließend wird es die Möglichkeit geben, sich bei Speis und Trank auszutauschen. Dieser Abend wird nicht nur als Gelegenheit zur Wertschätzung der diversen Stakeholder angesehen, sondern auch als Plattform zur Vernetzung der Stakeholder untereinander. Hauptverantwortlich für die Planung der Veranstaltung ist Richard Nieschalk von der KLAR! Leiser Berge. Die weiteren KLAR!s unterstützen ihn bei Umsetzung und Bewerbung.

Fortsetzung der Schulworkshops: Nach einer zweijährigen Pause werden die Schulworkshops für die 3. und 4. Klassen der Volksschulen wieder aufgenommen. In enger Kooperation mit dem Klimabündnis Niederösterreich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich intensiv mit den Herausforderungen des Klimawandels und den Möglichkeiten zur Anpassung vertraut zu machen. Diese Workshops sind von entscheidender Bedeutung, um bereits in jungen Jahren ein Bewusstsein für die Bedeutung des Klimaschutzes

zu schaffen. Die Workshops wurden in der Umsetzungsphase von den KLAR! Regionen Land um Laa, Weinviertler Dreiländereck und March-Thaya-Auen gemeinsam mit dem Klimabündnis erstellt.

Fortsetzung der Gewässerkonferenz: Die Gewässerkonferenz, die bereits im Jahr 2023 stattgefunden hat, wird fortgesetzt. Die Gewässerkonferenz 2.0 im Jahr 2026 bietet Stakeholdern die Möglichkeit, über Fördermöglichkeiten rund um das Thema Wasser im Siedlungsbau und in der Landwirtschaft informiert zu werden. Es soll gezeigt werden, wie bestmöglich mit der Ressource Wasser umzugehen ist. Den Lead übernimmt die KLAR! Mistelbach/Wolkersdorf.

Unterstützung der Leader Region zum Thema Leerstand: Ein zentraler Schwerpunkt unserer Leader Region liegt auf dem Thema Leerstand, das auch für die Anpassung an den Klimawandel von großer Relevanz ist. Wir werden die Leader Region aktiv dabei unterstützen, dieses wichtige Thema durch gezielte Bewusstseinsbildung in die Bevölkerung zu tragen. Gleichzeitig möchten wir die Veranstaltungen der Leader Region verstärkt bewerben, um die Bürgerinnen und Bürger für mögliche Lösungsansätze zu sensibilisieren und sie zur aktiven Mitarbeit zu motivieren.

Erweiterung des Bauordners "klimafittes Bauen": Der bereits bestehende Bauordner zum Thema "klimafittes Bauen" soll erweitert werden. In enger Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu) soll sichergestellt werden, dass diese Informationsquelle in allen Gemeinden unserer Region zugänglich ist. Dies soll dazu beitragen, das Bewusstsein für nachhaltiges Bauen zu stärken.

Präsenz auf dem Zwiebelfest in Laa: Das Zwiebelfest in Laa, als das Regionsfest unserer Kleinregion, bietet eine hervorragende Gelegenheit, um mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten und sie über unsere KLAR! Maßnahmen zu informieren. Ein ansprechender Infostand wird auf dem Festgelände errichtet und durch interaktive Gewinnspiele die Besucher dazu animiert, den Stand zu besuchen und mehr über unsere aktuellen Projekte zu erfahren.

Kontinuierliche Kommunikation über Website und Social-Media: Die Kommunikation mit der Bevölkerung erfolgt nicht nur während spezifischer Veranstaltungen, sondern auch kontinuierlich über unsere Website und verschiedene Social Media Kanäle. Es wird regelmäßig über die Fortschritte und Ereignisse im Rahmen des KLAR! Projekts informiert, um das Interesse der Bevölkerung aufrechtzuerhalten und sie über aktuelle Geschehnisse zu informieren.

Interviewserie: KLAR!-Kommuniziert

Die KLAR! Regionen 10 vor Wien, Land um Laa, Leiser Berge, Weinviertler Dreiländereck, Südliches Weinviertel und Mistelbach/Wolkersdorf planen eine gemeinsame Interviewserie, mit dem Arbeitstitel „KLAR! Kommuniziert!“. Personen aus der Bevölkerung werden zum Thema Klimawandel, dessen Auswirkungen und wie sich jede/r daran anpasst, interviewt. Dabei sollen verschiedene Bevölkerungsgruppen aller Altersstufen interviewt werden, wie z.B. Landwirt:innen, Schüler:innen, Arbeitnehmer:innen aus verschiedenen Berufsgruppen etc. Die Erzählungen werden wie in einem „Radiointerview“ die Zuhörer:innen durch die

Erzählungen auf eine Reise mitnehmen und verschiedene Sichtweisen aufzeigen, die jedoch nicht wertend sein sollen (nicht „das schlechte Klima von heute/damals“ hervorheben, sondern neutral betrachten). Dementsprechend werden die Fragen für die jeweilige Zielgruppe ausgesucht und in deren Sprache je nach Altersgruppe angepasst. Mit den KLAR! Regionen wird in einer Arbeitsgruppe gemeinsam ein Konzept, die Umsetzung sowie die Veröffentlichung der Interviews erarbeitet, wobei die KLAR! 10vorWien den Leadpart mit der Koordination der Aktivität übernimmt. Für die Unterstützung bei der Konzepterstellung, der Durchführung der Interviews sowie der Aufnahmen (inklusive deren Aufbereitung) wird eine externe Agentur beauftragt. Die KLAR-Regionen haben sich bereits im Vorfeld abgestimmt pro Region 2 Interviews durchzuführen. Das sind bei 6 Regionen insgesamt 12 Interviews. Wo bzw. wie die Interviews veröffentlicht werden, wird in der gemeinsamen Arbeitsgruppe zu Beginn der Erarbeitung des Konzeptes definiert.

Diese vielfältigen Maßnahmen sind integraler Bestandteil unserer Strategie, um das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen, die regionale Zusammenarbeit zu stärken und konkrete Schritte zur Anpassung an die Veränderungen des Klimas in unserer Region zu ermöglichen. Auf Social-Media Kanälen, Gemeindezeitungen und der Regionswebsite wird laufend über Veranstaltungen, Themenschwerpunkte und allgemeine Klimawandelanpassungsthemen berichtet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation

Workshops, Veranstaltung, Messestand, Interviews, Social-Media und Homepage Betreuung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Bewusstseinsbildung wird in diesem Ausmaß nur von der KLAR! betrieben. Vieles entsteht in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (Klimabündnis, eNu, usw..), doch ohne die KLAR! würden deren Anstrengungen und Agenden nicht so effektiv in den Gemeinden der Region verbreitet werden. Außerdem stehen zusätzliche Kanäle zur Verbreitung in der Öffentlichkeit zur Verfügung. Durch die breite Bewusstseinsbildung werden diverse Bevölkerungsgruppen sensibilisiert und erreicht. Klimawandelanpassungsmaßnahmen finden dadurch breiteren Anklang.

<i>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme</i> <i>Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.</i>
<i>Vertretung der KLAR! bei 3 Regionsveranstaltungen (Zwiebelfest)</i> <i>Durchführung von mind. 15 Workshops in Volksschulen</i> <i>Kabarettabend für Stakeholder wurde geplant und hat stattgefunden</i> <i>75 Beiträge auf Social Media Kanälen wurden bis zum 30.12.25 geteilt</i> <i>75 weitere Beiträge wurden bis zum 31.5.27 erstellt</i> <i>Planung und Durchführung Gewässerkonferenz 2.0</i> <i>Konzeption von 2 Interviews</i> <i>Durchführung von 2 Interviews</i> <i>Neuer Bauordner wurde den Gemeinden vorgestellt und übergeben</i> <i>Die Gewässerkonferenz 2.0 wurde geplant und hat stattgefunden</i>
LEISTUNGSINDIKATOREN <i>Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)</i>
<i>Die KLAR! wurde bei 3 Regionsveranstaltungen (Zwiebelfest) mit einem Infostand vertreten.</i> <i>mind. 15 Workshops in Volksschulen haben stattgefunden</i> <i>Ein Kabarettabend als Auftaktveranstaltung hat stattgefunden</i> <i>die Gewässerkonferenz 2.0 hat stattgefunden</i> <i>150 Beiträge auf Social Media Kanälen wurden geteilt</i> <i>2 Interviews wurden durchgeführt</i> <i>Der neue Bauordner wurde den Gemeinden vorgestellt und übergeben</i>

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	☐	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	☐	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit „Resilienzen“ zu schaffen
	☒	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	☒	Trockenheit
	☒	Hitze
	☐	Erosion
	☐	Vermurungen
	☒	Sturm
	☒	Starkniederschlag
	☒	Spätfrost, Frost
	☐	Schädlingsbefall
	☐	Hochwasser
	☐	Hagel
	☐	Lawinen
	☐	Auftauen Permafrost
	☒	Ausbreitung Neophyten
	☐	Steinschlag
	☐	Sonstige

Sektor	☒	Landwirtschaft
	☐	Forstwirtschaft
	☒	Wasserwirtschaft
	☒	Tourismus
	☐	Energie/Elektrizitätswirtschaft
	☒	Bauen/Wohnen
	☒	Schutz vor Naturgefahren
	☒	Katastrophenmanagement Naturschutz
	☒	Gesundheit
	☒	Ökosysteme und Biodiversität
	☐	Verkehrsinfrastruktur
	☐	Raumordnung
	☐	Wirtschaft
	☐	sektorübergreifend

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Bewusstsein für Verhaltensweisen um der nächsten Generation alle Chancen zu bieten, wir geschaffen.

--

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme sollen Leute animiert werden, die eigene Betroffenheit durch den Klimawandel zu minimieren. Es sollen Handlungsmöglichkeiten zur Anpassung aufgezeigt werden.
--

Verlagert die Maßnahme Betroffenheiten in benachbarte / andere Regionen? (z.B. durch Nutzung von Wasser aus anderen Regionen)

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Alle Aktionen beziehen sich auf die eigene Region.
--

--

☐	trifft zu
☒	trifft nicht zu

Führt die Maßnahmen zu einer Erhöhung von Treibhausgasemissionen?

Erschwert die Maßnahme die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen?

Wird die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen beeinträchtigt?

Wird die Wirksamkeit von CO₂-Senken (Wälder, Moore, etc.) vermindert?

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Es handelt sich um eine rein bewusstseinsbildende Maßnahme, es werden keine CO₂ Emissionen ausgestoßen

Hat die Maßnahme nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt?

Ist die Maßnahme ökologisch verträglich?

Führt die Maßnahme zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwald, Wasserspeicherkapazität, ...)?

Beeinträchtigt die Maßnahme die Biodiversität?

☐ trifft zu

☒ x

trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Begründung:

Es werden keine Ökosysteme negativ beeinträchtigt

Werden durch die Maßnahme soziale Aspekte positiv beeinflusst?

☒ x

trifft zu

☐ trifft nicht zu

☐ nicht anwendbar

Wird die Belastung verwundbarer Gruppen (z.B. einkommensschwache, alte Menschen, Kinder, chronisch Kranke) vermieden?

Begründung:

Die Bewusstseinsbildung und daraus entstehende Dokumente sind jedem zugänglich und Handlungsempfehlungen für jeden anwendbar

Wird die Maßnahme von der Bevölkerung akzeptiert?

Werden betroffene Akteur/innen bei der Planung und Umsetzung eingebunden?

☒	trifft zu
☐	trifft nicht zu
☐	nicht anwendbar

Begründung:

Bisherige Bewusstseinsbildung traf meist auf reges Interesse. Es wird davon ausgegangen, dass dies wieder der Fall sein wird.

5 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Neben der laufenden Kommunikation über die Website und die Social-Media-Kanäle zu der Bevölkerung, soll es auch in den Gemeinden Ansprechpersonen und Kommunikatoren für das Projekt geben. So meldeten sich bei den Workshops einige Personen, um bei der weiteren Projektumsetzung zu helfen und um als Ansprechperson in der Gemeinde zu dienen. Neben den BürgermeisterInnen waren dies vor allem die Umweltgemeinderäte. Mit einigen wurde

bereits konkreter über weitere Möglichkeiten in deren Gemeinden gesprochen. Diese Ansprechpersonen in den Gemeinden sollen in den Gemeinderatssitzungen über den aktuellen Projektstand informieren und mit dem Klar!-Manager gemeinsam die Aktivitäten in den Gemeinden vorantreiben. Von diversen Organisationen und Institutionen wurden ebenfalls Unterstützungserklärungen eingeholt. Diese sollen bei der Umsetzung spezifischer Maßnahmen helfen, Ansprechpartner für bestimmte Zielgruppen sein und bei der Kommunikation mit verschiedenen Zielgruppen helfen. Es wurden Organisationen mit den Schwerpunkten Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung, Biodiversität, Naturschutz, Katastrophenschutz, Energie, Wasserwirtschaft, Politik usw. um Unterstützung gebeten. Dadurch wird eine Vielzahl an verschiedenen Zielgruppen über das Projekt informiert und eingebunden.

5.1 Bewusstseinsbildung

Neben den dafür vorgesehenen Maßnahmen soll die Bevölkerung laufen über die Website, Social-Media-Kanäle, Gemeindezeitungen, Veranstaltungen und über spezifische Infomaterialien zu Klimawandelanpassung über das KLAR!-Projekt informiert werden. Bei den Bewusstseinsbildenden Maßnahmen wurde darauf geachtet, so viele Personen wie möglich erreichen zu können. Es gibt keinerlei Ausgrenzungen. Durch die verschiedenen Ansätze der Maßnahmen sollen so viele Personen wie möglich erreicht werden.

6 Managementstrukturen

Hier wird die Trägerorganisation, der KLAR! Manager und andere wichtige Personen für die Umsetzung vorgestellt.

6.1 Trägerorganisation

Der Verein Lebensraum Land um Laa wurde gegründet, um diverse Aktivitäten in der Region zu koordinieren und gemeindeübergreifende Projekte abzuwickeln.

Der Zweck des Vereins „Lebensraum Land um Laa“ ist die Förderung jeglicher Aktivität zum Erwerb von Fachwissen, Förderung regionaler Produkte, Entwicklung lokaler Aktions- und Investitionsprogramme, Koordination und Abwicklung gemeindeübergreifender Projekte und die Entwicklung der Region unter Einbindung der Bevölkerung.

Insbesondere die Vernetzung der Bereiche Tourismus und Freizeitwirtschaft, Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Leben in der Region, Klimawandelanpassung und Umweltschutz stehen im Mittelpunkt.

Finanziert wird der Verein durch jährlich anfallende Mitgliedsbeiträge der Gemeinden. Monatlich werden Arbeitssitzungen mit den BürgermeisterInnen der Region abgehalten. Dadurch herrscht ein exzellentes Kommunikationsklima. Informationen können dadurch schnell und direkt in die Gemeinden gebracht werden, Probleme schnell angesprochen und behoben werden.

6.2 KLAR! Manager

Benedikt Miksch absolvierte die Tourismusschule in Retz, ehe er seinen Bachelor in Publizistik- und Kommunikationswissenschaften machte. Anschließend machte er seinen Master in "Leadership im Tourismus" an der Fh Wien der WKW. Aufgrund seiner organisatorischen und fachlichen Kenntnisse, vor allem im Bereich des nachhaltigen Tourismus, wird er als sehr passend für die Position des KLAR Managers gesehen. Kleinprojekte hat er bereits während seines Studiums geplant und die dafür anfallenden Kosten kalkuliert. Durch die jahrelange Erfahrung als Kellner weist er auch eine Hands On Mentalität auf und ist viel Kontakt und Austausch mit Kunden gewöhnt. Die Region Land um Laa ist ihm vertraut, da er in der Gegend aufgewachsen ist.

Durch die festgelegten Meilensteine und Leistungsindikatoren soll zumindest einmal pro Quartal überprüft werden, wie der aktuelle Stand der Maßnahmen ist. Durch die ungefähren Zeitpläne soll kontrolliert werden, ob die Maßnahmen aktuell wie geplant ablaufen oder ob es zu größeren Problemen/Verzögerungen gekommen ist. Wenn dies der Fall ist, soll evaluiert werden, warum dies so ist. Wurde das Problem gefunden und bewertet, wird eine neue Lösung gesucht oder das Problem behoben.

Aufgaben

- Koordination und Organisation der geplanten Maßnahmen
- Sicherstellung der Umsetzung
- Evaluierung und Dokumentation der Maßnahmen
- Koordination mit Gemeinden und externen Projektpartnern
- Öffentlichkeitsarbeit

- Abwicklung zusätzlicher Fördermöglichkeiten
- Teilnahme an offiziellen KLAR! Veranstaltungen und Vernetzungstreffen
- Qualitätssicherung

Anstellungsverhältnis

Der KLAR! Manager Benedikt Miksch ist auf 40 Stunden Vollzeitbasis beim Verein Lebensraum Land um Laa angestellt. 30 seiner wöchentlichen Arbeitsstunden sind für die Abwicklung des KLAR! Projekts gedacht. Die 10 restlichen Stunden ist er als Kleinregionsmanager tätig. Mit den 18 Stunden ist er bisher ausgekommen, da im Regionsbüro eine weitere Person beschäftigt ist, die vor allem administrativen Aufgaben nachkommt und bei den kleinregionalen Tätigkeiten unterstützt. Durch seine vorhergegangene Tätigkeit als Kleinregionsmanager weist er auch bereits Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Förderabwicklung auf.

Die Büroräumlichkeiten, Laptop und Diensthandy werden vom Verein zur Verfügung gestellt. Das Kleinregionsbüro befindet sich im Rathaus in Laa und ist auch als KLAR! Büro gekennzeichnet. Durch den zentralen Standort ist das Büro für jeden in der Region gut und schnell erreichbar. Umgekehrt gibt es keine sehr langen Anfahrten für den KLAR! Manager in die Gemeinden.

7 Anhang

7.1 Letter of Intent der KLAR!-Regionen

An den
Klima- und Energiefonds
Leopold-Ungar-Platz 2 / Stiege 1 / 4.OG / Top 142
1190 Wien

Östliches Weinviertel, Jänner 2022

Unterstützungserklärung – Interessensbekundung

im Zuge der Projekteinreichung bei der Programmlinie
Klimawandelanpassungsmodellregionen
des Österreichischen Klimafonds

Projekte: Zusammenarbeit der KLAR! Klimawandelanpassungsmodellregionen im östlichen Weinviertel

Die Vorstände der Klein- und KLAR!-Regionen im östlichen Weinviertel halten die geplanten Klimawandelanpassungs- & Bewusstseinsbildungsmaßnahmen für außerordentlich wichtig und geeignet, die bereits evidenten Klimawandelfolgen in den Regionen wirksam zu kommunizieren. Die geplanten Projekte werden ebenfalls als geeignet erachtet, durch rechtzeitige Anpassungsmaßnahmen – im Rahmen der 14 Handlungsfelder der österreichischen Strategie zur Klimawandelanpassung – klimawandelbedingte Gefahren entsprechend zu minimieren und die, sich aus dem Wandel ergebenden Chancen, optimal zu nutzen. Das östliche Weinviertel umfasst die Klein- & KLAR!-Regionen Südliches Weinviertel, Land um Laa, Naturpark Leiser Berge, Weinviertler Dreiländereck, March-Thaya-Auen und die Städtepartnerschaft Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel.

Durch eine strategisch geplante, faktenbasierte und regional abgestimmte Klimawandelanpassung kann eine nachhaltige Entwicklung initiiert und können erforderliche Maßnahmen überzeugender argumentiert werden. Die Lebensqualität in der Region kann so nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden.

Dies passiert durch enge Abstimmung mit der LEADER Region Weinviertel Ost, den Kleinregionen, Weinstraßen und dem Weinviertel Tourismus sowie anderen regionalen Stakeholdern.

Wir erwarten die Ergebnisse der Umsetzungsstrategie und der regionalen Maßnahmen zur Klimawandelanpassung mit großem Interesse und erwarten Veränderungen und neue Erkenntnisse.

Daher unterstützen wir die regionalen Initiativen zur Erarbeitung von Umsetzungsstrategien zur Klimawandelanpassung, unter Einbindung aller relevanten, regionalen und überregionalen Stakeholder.

Mit besten Grüßen,
die Obmänner der KLAR! Regionen im östlichen Weinviertel


Obmann BGM. Kurt Jantschitsch
KLAR! Südliches Weinviertel


Obmann BGM. Christian Frank
KLAR! Weinviertler Dreiländereck


Obmann BGM. Hubert Gahleitner
KLAR! Naturpark Leiser Berge


Obmann BGM. Wolfgang Galda
KLAR! March-Thaya-Auen


Obmann Bgm. Ing. Manfred Schulz
KLAR! Land um Laa


Bürgermeister Erich Stabenvoll
Bürgermeister Dominik Litzka
KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel

7.2 Quellenverzeichnis

Leader Region Weinviertel Ost: <https://demografie.weinviertelost.at/>, zuletzt aufgerufen am 28.01.22

Statistik Austria, <https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31608>

Zentralanstalt für Meteorologie und Geologie (2021), Klimainfoblatt, KLAR! Land um Laa

Zentralanstalt für Meteorologie und Geologie (2021), KLAR! Land um Laa, Klimaindextabelle

8 Impressum

Lebensraum Land um Laa

Stadtplatz 36

2136 Laa an der Thaya

Telefon: 02522 2501 605

E-Mail: miksch@kem-landumlaa.at